

# Die WELT

## Jüdische

*Unpolitisches Familienblatt*

## illustrierte Zeitung

REDAKTION UND ADMINISTRATION  
Praha XII., Slezská 128. - Telephon 55740.

BRÜNN,  
Bratislavská 67/7.

Geschäftsstellen

WIEN VI.,  
Gumpendorferstr. 91/16

TRIESTE

TEL-AWIW

Herbert Cohn, Via C. de Rittmeyer No. 9

Martin Ksinski, Tiomkin street 19.

Abonnementpreis

ganzjährig:

Erscheint vierzehntägig.

Tschechoslowakei	Kč 60.-
Österreich	Sch 15.-
Schweiz	Fr 12.-
Frankreich	Franz. Fr. 54.-
Jugoslawien	Dinar 150.-
Übriges Ausland	RM 12.-

Prag, 30. April 1936. Jahrgang 1936. No. 7/8

Aus dem Inhalt:

Weltspiegel. — Aus Palästina. — Aus Jugoslawien. — Vor der Eröffnung der Levantemesse in Tel-Awiw. — Richard Beer-Hofmann (Schluss). — Heinrich Herm. Husserl: Der schlaue Kardinal. — Dr. M. Steif: Der verkannte Kaiser Josef. — Dr. M. Ginsburger: Die jüdischen Gemeinden im Sundgau (Südsass). — Aus Österreich. — Frauenbeilage. — Kinderzeitung. — Jüdischer Sport. — Aus den Kurorten. — Literatur. — Volkswirtschaft. — SEITE 11 JHZ.

## AUS PALÄSTINA. KONTRASTE.



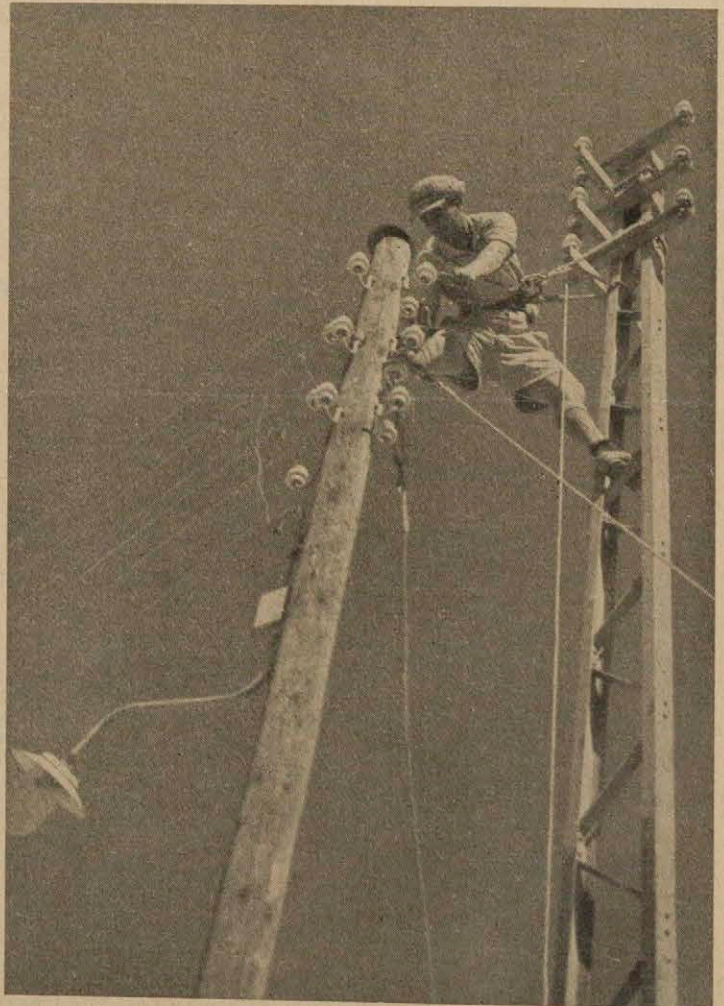
Junge Gärtnerin an der Arbeit.



Das neuerbaute jüdische Viertel Hadar Hakarmel.  
Im Vordergrunde Beduinenzelt.



Jaffa, der Ausgangspunkt der letzten Unruhen in Palästina.



Ein Palästinabild: Poesie u. Technik.



Advokát  
**Dr. Hans Freund**  
hat seine Kanzlei in  
**Olmütz, Englová 6**  
eröffnet:  
— Telefon 442. —

Advokát  
**Dr. Jan Freund**  
otevřel  
svou kancelář  
**Olomouc, Englová 6.**  
— Telefon 442. —

**Karl Hein**  
Schneidermeister  
**Olmütz** Slovenská 4.

Facharzt  
für Haut- und Geschlechts-  
krankheiten und Kosmetik  
**MUDr. E. HIRSCH,**  
**OLMÜTZ** - Telefon 42.  
9-12, 2-5.

## Weltspiegel.

High Commissioner Sir Arthur Wauchope empfing eine Delegation jüdischer Frontsoldaten, mit der er in halbstündiger Aussprache die Ansiedlung von Frontsoldaten und die Erweiterung der bestehenden Kolonie Avichail sowie die Frage unbeschränkter Einwanderung von Frontsoldaten erörterte. Der Abordnung gehörten auch der Vorsitzende des palästinensischen Siedlerverbandes, Mosche Smilanski, und der Vorsitzende des Waad Leumi, Ben Zwi, an.



**Zahnpasta nach engl. Verfahren.**  
In Apotheken und Drogerien à Kč 4—  
und Kč 6— erhältlich.

In einer Sitzung des Exekutivkomitees des Hauptrates des Verbandes der jüdischen Kaufleute Polens wurde die Lage der jüdischen Kaufmannschaft Polens erörtert.

Bei den zwei Montag früh in Palästina eingetroffenen Schiffen „Polonia“ und „Jerusalem“ wurde die Ausschiffung der an Bord befindlichen 800 jüdischen Einwanderer nicht in Jaffa vorgenommen, sondern erst in Haifa, von wo sie mit einem Sonderzug nach Tel-Awiw gebracht wurden.

Die arabischen Arbeiter, die in den jüdischen Pflanzungskolonien arbeiten, sind Montag früh wie immer zur Arbeit erschienen.

Die Polizei hat die jüdischen Omnibus-Gesellschaften in Tel-Awiw verständigt, dass sie den Verkehr wieder aufnehmen können.

Die Anglo-Palestine-Bank veröffentlicht ihren Jahresabschluss für 1935. Die Bilanz zeigt einen für eine Verteilung zur Verfügung stehenden Gewinn von 140.594 Pfund.

Der Generalversammlung, die auf den 21. April einberufen worden ist, soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 8 Prozent einkommensteuerfrei zu genehmigen und einen Bonus zur Verteilung zu bringen. Es wird auch beabsichtigt weitere 200.000 stimmlose Aktien auszugeben.

Der Radiosender Brunn brachte ein Hörspiel „Der König von Paris“, das die Entstehung der Operette behandelte und in dessen Mitte die Gestalt Jacques Offenbachs stand.

## UNRUHEN IN PALÄSTINA.

Am Sonntag den 19. d. M. kam es in Jaffa bei einem arabischen Demonstrationzug, der gegen die Tötung von 2 Arabern protestierte, zu schweren Unruhen. Jüdische Häuser wurden mit Steinen beworfen und jüdische Arbeiter angegriffen.

Der Demonstrationzug der Araber, der Anlass der Unruhen in Jaffa wurde, protestierte gegen die Tötung von zwei Arabern, die durch Revolverschüsse aus einem Auto auf der Strasse Petach Tikwa-Kfar Saba durch angeblich europäisch gekleidete Täter ermordet worden waren. Die Polizei hat mit blutigen Spuren der Täter vom Tatorte nach einem arabischen Arbeitslager in nächster Nähe der Kolonie Neged verfolgt. Eine Belohnung von 200 Pfund ist für die Ergreifung der Täter ausgesetzt worden.

Diese Zusammenstöße fanden am Montag auf der Strasse zwischen Tel-Awiw und Jaffa ihre Fortsetzung. Bei den Zusammenstößen wurden fünfzehn Juden getötet. Über achtzig jüdische Verwundete konnten bis jetzt festgestellt werden. Bei den Unruhen sind zahlreiche Häuser niedergebrannt worden.

Ein Telegramm von der Palcor (Palästina Correspondenz) lautet: **DIE UNRUHEN BLIEBEN AUF JAFFA BESCHRÄNKT. GESAMTZAHL DER JÜDISCHEN TOTEN 16, DER JÜDISCHEN VERWUNDETEN 40. SEIT MONTAG HERRSCHT IM LANDE RUHE.**

Bürgermeister Dizengoff über die Unruhen.

Bürgermeister Dizengoff übergab der Jüdischen Telepraghen-Agentur einer Erklärung an die jüdische Öffentlichkeit. In ihr heisst es, mehr Opfer mögen fallen; aber wenn ein Jude auch dahingeht, wir werden unseren friedfertigen Kampf fortsetzen, bis der letzte den Sieg erringen wird.

Die Stadtverwaltung von Tel-Awiw kündigte an, dass sie in Kontakt mit der Regierung stehe, die die polizeilichen Kräfte in Tel-Awiw, Jaffa und Umgebung verstärkt habe. Auch die Exekutive der Jewish Agency stand mit der Regierung während des Sonntags in Verbindung. Der politische Dezernent der Jewish Agency, M. Shertok, konferierte während der vergangenen Nacht mit dem High Commissioner Sir Arthur Wauchope.

Der Waad Leumi, der Jüdische Na-

tionalrat von Palästina, hielt angesichts der Lage in der Nacht eine Sondersitzung ab.

In Jerusalem heisst es, dass der Grossmufti von Jerusalem in der vergangenen Nacht sich nach Jaffa begeben habe.

Wie es heisst, soll die Polizei auf die Spur einer Bande gekommen sein, die 600 Mitglieder umfassen soll und ihr Unwesen in Palästina, Syrien und Transjordanien getrieben hat. Diese Banda soll auch für den Überfall auf die Autobus-Gesellschaft in der Nähe von Tulkarem verantwortlich sein.

Die Mufti-Partei beschloss die Ende April stattfindende Levante-Messe zu boykottieren. Als Grund hierfür wird angegeben, dass es sich bei der Messe um eine „zionistische Ausstellung“ handle.

## Aus der ČSR.

In Prag fand eine Tagung des Zionistischen Landeskomitees statt, an der auch das Mitglied der Exekutive der Jewish Agency in Jerusalem, Elieser Kaplan, teilnahm. Elieser Kaplan, der aus England kam, wo er an wichtigen Verhandlungen mit der britischen Regierung teilgenommen hat, erstattete ein ausführliches Referat über die politische und wirtschaftliche Lage in Erez Israel. Er unterstrich die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer verstärkten Fondsarbeit im gegenwärtigen Augenblick.

In einer Resolution wird gesagt, dass mit besonderer Freude zur Kenntnis genommen werde dass der Keren Kajemeth eine Aktion zwecks Erlösung von 40.000 Dunam Boden in Erez Israel durchführen werde. Es wird an alle Juden appelliert, sich an dieser Aktion zu beteiligen und dadurch die Schaffung einer Bodenreserve für eine erhöhte Kolonisation zu ermöglichen. Das Landeskomitee verpflichtet alle seine Mitglieder und Ersatzmitglieder, sich für die grosse Aktion des Keren Kajemeth zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident der Republik empfing vorige Woche die Vertreter der Jüdischen Partei und der Zionistischen Organisation in der Tschechoslowakei. Auf eine Begrüssungsansprache erklärte der Präsident:

„Sie kennen die Haltung, die ich als Aussenminister zur jüdischen Erneuerungsbewegung eingenommen habe. In meinem neuen Amt werde ich diese Politik konsequent fortsetzen. Die Schaffung einer jüdischen Heimstätte wird sich auf die Stellung der Juden in der ganzen Welt auswirken.“

**DIVISEK**  
AUTOSCHULE-BRUNN-ZEILE 65



Verlangen Sie auch die anderen Gollner-Erzeugnisse: Gollner-Senf, Gollner-Tafelöl, Mayonaise, Paniermehl, Remouladensauce, Hans Gollner, Senf-, Öl- und Teigwarenfabrik Asch.

günstig auswirken und die Härten, unter denen die Juden in manchen Ländern leiden, mildern oder beseitigen.“

Die Delegation überreichte dem Präsidenten eine Dankschrift, in der folgende Forderungen enthalten sind: Verstaatlichung und Ausgestaltung des hebräischen Schulwesens in Karpathorussland, Ausbau der sozialen Fürsorge für die jüdische Jugend, verbunden mit einer Berufsumschichtung Demokratisierung der Wahlordnungen für die Kultusgemeinden, wohlwollenderes Vorgehen bei der Erteilung von Staatsbürgerschaften und die Beseitigung von Übergriffen bei Ausweisungen. Der Präsident der Republik versprach, im Rahmen seiner Kompetenz zur Erfüllung dieser Forderungen beizutragen.

Die dreizehn jüdischen illegalen Einwanderer, die sich seit dem 30. März im Hungerstreik im Gefängnis von Akko befinden, sollen, wie gemeldet wird, misshandelt worden sein, weil sie die Aufnahme einer gewaltsamen Nahrungsführung verweigert haben.

## Aus Jugoslawien.

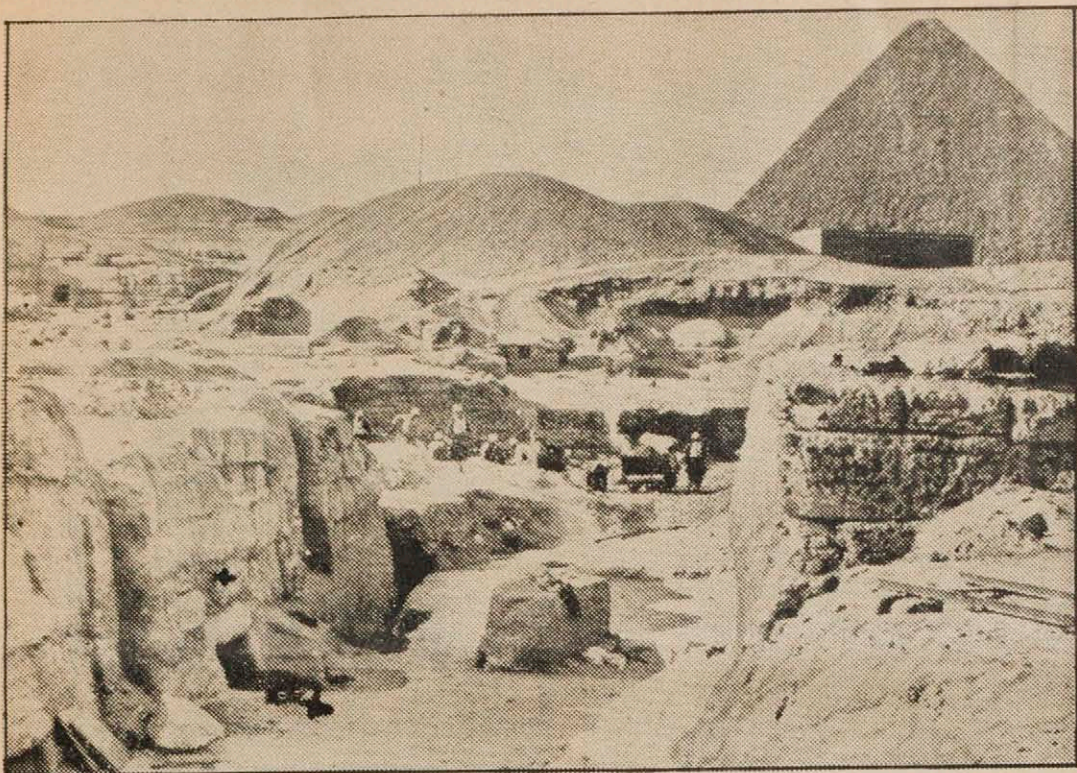
In Belgrad fand ein Kongress des Verbandes der jüdischen Gemeinden im Königreich Jugoslawien statt, an dem 198 Delegierte aus 82 Gemeinden teilnahmen. Zu der Tagung des Verbandes, der die gesetzlich anerkannte, höchste Repräsentanz des



jugoslawischen Judentums darstellt, waren als Vertreter des Königs, der Vizepräsident der Skupschтина und ein Vertreter des Kultusministeriums zugegen. Auf dem Kongress wurde die Lage der Juden in Jugoslawien erörtert und eine Entschliessung angenommen, die sich gegen die in letzter Zeit hervortretenden antijüdischen Strömungen wendet. Auch das Problem der Berufsumschichtung wurde erörtert und es wurden wichtige Beschlüsse gefasst, um die jüdische Jugend Jugoslawiens produktiven Berufen zuzuführen. Es wurde ein neuer Vorstand des Verbandes gewählt, an dessen Spitze R.-A. Dr. Friedrich Pops aus Belgrad steht.

Verlanget  
in allen Kaffees  
„Die Welt“.





Ein neues Pharaonengrab entdeckt.

Bei den Ägyptischen Pyramiden wurde durch den englischen Professor Selim Hassan dieses neue Grabmal der Pharaonen-Dynastie entdeckt. Das sehr gut erhaltene Grabmal enthielt die Mumie einer ägyptischen Königin, die vor etwa 5000 Jahren lebte. Auf dem Kopf trug die Königin eine Krone aus massivem Gold, ebenso waren die Hände und Füße mit einer Goldschicht überzogen. Der Sarg der Königin ist mit 800 wertvollen Steinen besetzt.

## VOR DER ERÖFFNUNG DER LEVANTE-MESSE IN TEL-AWIW.

Die Kanzlei des Präsidenten der Republik hat der tschechoslowakisch-palästinensischen Handelskammer in Prag mitgeteilt, dass der Präsident der Tschechoslowakischen Republik Dr. Eduard Beneš soeben das Protektorat über die tschechoslowakische Ausstellung auf der VII. Levante-Messe in Tel Aviv übernommen hat.

Diese Ehre, welche von unserem Staatsoberhaupt der Levantemesse erwiesen wurde, ist eine besondere Auszeichnung aber gleichzeitig auch eine Verpflichtung. Sie verpflichtet alle Mitarbeiter, insbesondere die tschechoslowakische Exposition in einer Weise durchzuführen, die sich des guten Namens unseres Staates in Palästina würdig erweist.

In Tel-Awiw fand die letzte Plenarsitzung der Leitung der Levante-Messe vor deren Eröffnung statt. In dieser Sitzung wurde ein ausführlicher Bericht über die bisherigen Vorbereitungen für die Messe und die Beteiligung der einzelnen Länder an ihr erstattet.

Der Vorsitzende des Ausstellungs-komitees, Herr Meir Dizengoff, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, dass die Messe zum festgesetzten Termin am 30. April 1936 eröffnet werden wird. Das Interesse, das die diesjährige Messe in Palästina wie in der ganzen Welt hervorgerufen hat, sei ungewöhnlich gross. Die Zahl der Aussteller aus Palästina selbst wie aus dem Auslande werde auf der diesjährigen Messe viel grösser sein als auf allen bisherigen Tel-Awiwer Messen.

Einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Vorbereitungen erstatteten die Leiter der Levante-Messe, die Herren Jewseroff und Idelsohn. Die nächste Messe wird, wie aus diesen Berichten zu ersehen ist, eine wirkliche Demonstration der grossen wirtschaftlichen Entwicklung sein, die Palästina in den letzten zwei Jahren, seit der vorigen Messe, genommen hat. Den Mittelpunkt der Messe wird diesmal die Produktion Palästinas einnehmen. Die Ausstellungsgegenstände dieser palästinensischen Produktion werden auf der diesjährigen Messe sechsmal soviel Raum einnehmen wie auf der vorigen Messe. Aber auch die Beteiligung des Auslandes wird diesmal stärker sein als früher. 14 Staaten haben bereits bisher ihre Beteiligung an der Messe in besonderen Pavillons bekanntgegeben. Zum ersten Male werden die Türkei, Norwegen und Holland vertreten sein. Auch die palästinensische Regierung hat ihre Beteiligung an der Messe bedeutend verstärkt. Sie hat sich ferner bereit erklärt, eine Reihe von Zoll- und Transportgebühren-Ermässigungen für

die ausländischen Aussteller zu gewähren.

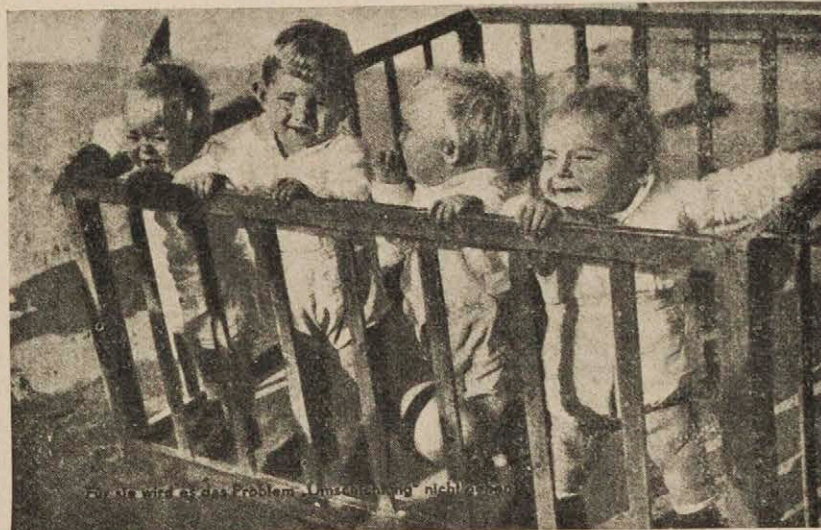
Was die Frage der Visen für Touristen anbelangt, die die Messe besuchen wollen, so berichteten die Leiter der Messe, dass die Regierung sich nicht bereit erklärt hat, diese Besucher von der Garantiesumme in Höhe von 60 Pfund zu befreien, die sie von allen nach Palästina reisenden Touristen fordert. Eine Ausnahme wird nur für solche Touristen gemacht werden, die beweisen können, dass sie ein Vermögen von mindestens 1000 Pfund besitzen. Solche Touristen werden das Visum auch ohne die Deponierung von 60 Pfund erhalten.

Achtzig griechische Firmen werden auf der Levante-Messe in Tel-Aviv vertreten sein. Der griechische Staat und die Staatsbank werden zu den bei der Ausstellung entstehenden Kosten beitragen. Es wird gehofft, dass in Ägypten, Syrien und den übrigen Ländern des Nahen Ostens lebende Griechen die Messe besuchen werden, und dass die Möglichkeiten bestehen wird, sie für die Touristik in Griechenland zu interessieren. Die Schifffahrtsgesellschaften haben für Reisen zur Levante-Messe Ermässigungen gewährt.

In Jugoslawien herrscht lebhaftes Interesse für die bevorstehende Levante-Messe. Der jugoslawische Staat erhöhte seine Subvention auf das Dreifache, so dass die Errichtung eines eigenen jugoslawischen Pavillons auf der Messe möglich sein wird. Neben vielen privaten Firmen, die ihre Erzeugnisse ausstellen werden, wird auch das Staatsmonopol seine Produkte zur Schau stellen. Auch die Touristen-Propaganda für Jugoslawien wird auf der Levante-Messe für den Besuch Jugoslawiens werben.



Ein Bild vom alten Teil des jüdischen Friedhofes in Breclav (Lundenburg).



Unsere Jüngsten in Palästina.

## PLA-SPA

Matratzen und Pölster aus neuzeitiger Gummischwammfülle sind billiger wie Rosshaar und sogar billiger wie Stroh.

Elastisch und  
gesundheitsfördernd!

Repräsentanz der Fa. F. V. Spalovszky  
Brünn Bratislavská 1.

Richard Beer-Hofmann.

Von Josef Fränkel.

Richard Beer-Hofmanns Vision.

(Fortsetzung und Schluss.)

Seine Sprache ist eigenartig und man merkt es gleich, das ist die Sprache Beer-Hofmanns. Sie ist farbenreich, voll Ideen, flüssig und doch gewählt. Hingeworfene nutzlose Sätze sind ihm fremd, jeder Satz muss in sein Werk hineinpassen, wie jeder Stein bei einem vollendeten Bau. Und jeder Satz ist ein Sprichwort und jedes Sprichwort ist ideenreich und doch natürlich. Die Feinheit der Form und der tiefe Inhalt wirken zusammen. Beer-Hofmann wählt und reinigt seine Worte wie ein geübter Meister, der sein Fach versteht und dessen Meisterhand eine glückliche Form kennt. Einen Vers aus tausenden, eine Strophe aus hunderten — mit Leichtigkeit kann man Beer-Hofmanns Strophen und Verse erkennen.

„Langsam“ und „spärlich produzierend“ nennen ihn oft Kritiker. Das stimmt! Beer-Hofmann gehört nicht zu der Dichtergruppe, die heute einen klingenden Bühnennamen haben und die jährlich „Drillings“ oder „Fünftlinge“ gebären. Diese „Drillings“ sind zwar im Augenblicke Sehenswürdigkeiten. Aber manche sterben schon als Kinder, nur wenige erreichen ein hohes Alter und meist sind sie gewöhnliche Durchschnittskinder. Beer-Hofmanns Werke, gerade weil sie spärlich sind, haben eine feste Hülle,

in welcher die schöpferischen Gestalten als ewige Verkünder vergangener und kommender Zeiten den Menschen immer viel zu sagen haben werden. Beer-Hofmann ist einer von den nicht allzuvielen Dichtern, die stets gelesen und in besseren Zeiten, denn ewig wird der Kampf der Rassen nicht dauern, aufgeführt werden.

Generationen werden vergehen, die Literatur wird neue Wege einschlagen, das Drama eine neue Form erhalten und so manches wird verschwinden oder vergessen werden. Beer-Hofmanns Dramen werden bleiben. Und an den Gymnasien, sei es in Tel-Awiw oder in London, werden die Mittelschüler sich in „Jaakobs Traum“ vertiefen, an den Universitäten, sei es am Skopusberge oder in Paris, werden die Studenten die Vorlesungen über die „Historie von König David“ hören. Eine Literatur wird sich über diese Trilogie häufen, genau wie um Goethes „Faust“. Und einst wird das grosse Ereignis bei den „Festspielen zu Salzburg“ oder auf den Bergen. Zions das Vorspiel „Jaakobs Traum“ und die Trilogie „Der junge David“ — „König David“ — „Davids Tod“ sein Ihre Aufführungen werden einmal wie eine sich stets erneuernde Offenbarung auf ein dankbares dauerndes Publikum wirken.



## Der schlaue Kardinal.

Von Heinrich Hermann Husserl.

Der Erzbischof von Prag, Kardinal Graf Schönborn, pflegte, wenn er nach Rom reiste, und da er stets mit einem grossen Gefolge fuhr, sich eines 20plätzi gen Schlafwagens zu bedienen, den ich nur allein begleiten durfte. Diese Art von Protektion verursachte aber bei meinen Kollegen nur Neid und Missgunst, denn jedem der Schlafwagenschaffner war es bekannt, dass der Kardinal ein besonders guter Fahrgast war. Man konnte bestimmt auf ein Trinkgeld von hundert Gulden für die Begleitung nach Rom und zurück nach Prag rechnen. Ausserdem bezahlte der Erzbischof die Verköstigung während der Reise. Um aber dem Personal der internationalen Schlafwagensgesellschaft keinen Anlass zu einem Streit zu geben, wurde beschlossen, die Begleitung des Grafen Schönborn zu verlosen. Es wurden Stimmzettel mit Namen ausgegeben. Das Ergebnis war, dass der Schlafwagenschaffner Brandt als diesmaliger Begleiter gewählt erschien. Moritz Brandt war aber ein Jude aus dem Osten, den man schon von weitem als solchen erkannte. Er war zwar sehr intelligent und sprachkundig; nichtsdestoweniger schadete ihm sein markantes Äusseres trotz seiner feinen Umgangsformen und seiner seltenen Bildung. Nun war das Los auf ihn gefallen, er musste die Reise antreten.

So kam Brandt nach Prag, übernahm seine Fahrgäste und führte sie nach der ewigen Stadt. Im ersten Augenblick war der Kardinal sehr ungehalten darüber, dass meine Wenigkeit nicht mit war. Brandt hatte sich aber bemüht, seine Bedenken zu zerstreuen und versprach, die grösste Sorgfalt aufzuwenden, um sich die Zufriedenheit Seiner Eminenz zu erwerben. In Rom musste Brandt mit seinem Separatwagen acht Tage verweilen. Während dieser Zeit sah er sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt an und machte beträchtliche Einkäufe für seine Familie, natürlich in der Hoffnung auf das zu erwartende hohe Trinkgeld. Er dachte, durch besondere Aufmerksamkeiten dem hohen Gaste gegenüber, ein noch höheres Honorar zu erzielen als sein Kollege Husserl. Endlich kam die Zeit der Rückreise. Er war am 20. Dezember 1889. Seine Eminenz und das Gefolge bestiegen den für sie reservierten Schlafwagen und verliessen Rom. Am nächsten Morgen stand der Kardinal im Korridor des

Wagens und bemerkte, wie Brandt auf seinem Sitz nachdenkend und betrübt sass. „Warum sind Sie so traurig, Herr Schaffner?“ fragte der leutselige Kirchenfürst.

„Verzeihen Eure Eminenz!“ entgegnete Brandt etwas mutiger. „Ich dachte soeben nach, was ich meiner Familie zum Weihnachtsgeschenk machen soll. Ich habe zwar in Rom verschiedenes eingekauft. Es ist aber zu wenig, dann möchte ich noch gerne einen schönen Christbaum haben, diese sind aber sehr teuer. Für das alles habe ich kein Geld!“ Der Erzbischof sagte entrüstet: „Was gehen Sie denn unsere Feiertage an? Sie sind doch Jude. Wir Christen halten auch nicht Eure Feiertage! Was soll das heissen?“

„Entschuldigen Eure Eminenz,“ erwiderte Brandt, „ich bin getauft, auch meine Familie!“

„So, getauft sind Sie?“ fragte der Kardinal höhnisch. „Warum haben Sie sich taufen lassen. Doch gewiss nicht aus Überzeugung, denn die Juden lassen sich doch in der Regel nur dann taufen, wenn sie geadelt worden sind, wegen einer Heirat oder zur Erlangung einer hohen Stelle, aber niemals aus Überzeugung. Vielleicht machen Sie von der Regel eine Ausnahme. Übrigens, wenn Sie auch getauft wären, würde es Ihnen niemand glauben. Wie gross ist Ihre Familie?“

„Ich habe ausser meiner Frau noch sechs Kinder zu erhalten,“ antwortete Brandt im ernsten Tone.

„Nun gut!“ sagte der Erzbischof etwas beruhigter, „wen Sie sich aus Überzeugung zur christlich-katholischen Kirche haben taufen lassen, will ich Ihnen gerne zu den Weihnachtsgeschenken für ihre Familie verhelfen!“ Hierauf zog sich der Kirchenfürst in sein Abteil zurück.

Brandt rieb sich vor Freude die Hände in der Erwartung, durch seine Verstellungskunst mehr erzielt zu haben. In Wirklichkeit war er eigentlich nicht getauft. Auch hatte er nur eine einzige Tochter und nicht sechs Kinder, wie er dem Kardinal vormachte.

Zwischen St. Pölten und Wien überbrachte der Sekretär Seiner Eminenz dem Brandt ein Paket mit folgenden Worten: „Seine Eminenz schickt Ihnen dieses Paket als Weihnachtsgeschenk für Ihre ganze Familie und wünscht Ihnen allen fröhliche Weihnachten.“

Beim Aussteigen in Wien küsste Brandt dem Erzbischof ehrfurchtsvoll die Hand, ohne zu ahnen, was das Paket beinhalte. Als aber die Gäste den Schlafwagen verlassen hatten, öffnete Brandt, um seine Neugierde zu befriedigen, das Paket. Was fand er darinnen? Sieben Gebetbücher, sonst gar nichts. Trinkgeld hatte er auch nicht bekommen. Man kann sich das verdutzte Gesicht und die Enttäuschung Brandts lebhaft vorstellen. Er dachte schlaue gewesen zu sein, aber der Kardinal war noch schlauer.

**Lesen Sie!!**

die **11.**  
**Seite**  
**JHZ**

**Wir suchen**

in allen grösseren  
**Städten :-:**

**Abonnen tenwerber**  
**und Fotoreporter.**

**Zuschriften an die**  
**Redaktion d. Blattes.**

wie von den Leuten unerkant in einfacher Volkstracht hie und da auftauche, um hiebei nicht selten gewohntermassen Beweise seines edelsinnigen Herzens an den Tag zu legen. Wie darum jetzt der Name jenes grossen Volkskaisers urplötzlich von seiten des fremden Mannes hörbar ward, durchfuhr so etwas wie freudiger Schreck die beiden amtshandelnden Gardisten, so dass ihnen der Mut zu jedem weiteren Ausfragen verging. Scheu zogen sie sich sogleich in einen Winkel des Zimmers zurück, um nach kurzer, im Flüsterton gehaltener Beratung zu dem Entschlusse zu gelangen, von diesem ungewöhnlichen Vorkommnis den Bürgermeister des Orts Mitteilung zu machen, damit dieser sofort die gehörigen Weisungen gebe, wie man sich einer solch hohen Persönlichkeit gegenüber zu verhalten habe, und auch sonst alles weitere den aussergewöhnlichen Umständen Rechnung tragende verfüge. — Das Oberhaupt der Gemeinde zeigte sich, zumal er bereits ausgezogen sich behaglich in seinem Bette streckte, begreiflicherweise nicht sonderlich erfreut ob solch seltener Botschaft, aber was blieb ihm als Bürgermeister einem solchen Ausnahmefall gegenüber jetzt anderes zu tun übrig, als sich rasch anzukleiden und den beiden Bürgergardisten zu folgen. Im Gastzimmer angelangt, näherte er sich nicht ohne einen gewissen, selbstverständlichen Respekt dem mit seinem Gesicht noch immer der Wand zugekehrten Fremden, um sodann mit einer, einer solch hohen Persönlichkeit entsprechenden Haltung sowie ehrerbietigsten Tones die Worte hervorzubringen: „Das Oberhaupt dieser Gemeinde erlaubt sich im Namen aller ihrer Bewohner untertänigst...“ Aber im gleichen Augenblick drehte sich der so feierlich Angesprochene mit heftigem Rucke um und schrie es heraus mit durchdringender Stimme: „Um Himmelswillen! Was wollt Ihr eigentlich von mir! Ich habe es doch schon einmal erklärt, dass ich Kaiser Josef heisse. Und wenn Ihr von mir noch mehr wissen wollt; ich bin aus Brumlowitz und bin hierhergekommen, um Hasenhäutel einzukaufen.“

## Der verkannte Kaiser Josef.

Nach einer wahren Begebenheit.  
Von Dr. Max Steif s. A.

Es war so um das unruhvolle Jahr 1848. Der Geist der Auflehnung gegen die herrschenden Obrigkeiten jedweder Art verpflanzte sich damals bis in die kleinsten Ortsgemeinden hinein, und allenthalben wurden darum auch Gegenmassregeln getroffen, um so gewiss, die Gemüter ruhiger Bürger mit ihrem staatsgefährlichen Theorien aufwühlenden Hitzköpfen nach Möglichkeit das Handwerk zu legen. Wo immer es anging, wurden denn auch von treugesinnigen und besonneneren Ortsinsassen eine sogenannte Bürgergarde gebildet mit dem ausgesprochenem Zwecke, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Lebens und Besitzes der Gemeindebewohner mit allen Mitteln einzutreten. In den Kreis ihrer Tätigkeit fiel es daher auch, dass alle irgendwie verdächtig erscheinenden Fremden und Durchreisenden einer strengen Revision unterzogen wurden,

zu welchem Behufe man in den diversen Unterkunftshäusern u. Gaststätten gründliche Nachschau hielt, um eventuellen zweifelhaften Elementen ehemöglichst auf die Spur kommen zu können.

So waren denn einmal auch in einer kleinen mährischen, jüdischen Landgemeinde zwei solche Bürgergardisten mitten in der Nacht ihres strengen Amtes waltend im jüdischen Einkehr-gasthaus des Ortes aufgetaucht, um scharfen Blickes allsogleich im Hintergrund des Gastzimmers, auf einer Bank hingestreckt einen fremden Mann zu erspähen, der in einen alten Militärmantel gehüllt sich hier einem festen, gesunden Schlaf überliess. Unverzüglich steuerten die beiden Gardisten auch schon schweren Trittes auf den Schlafenden zu, um vorschriftsgemäss die Überprüfung seiner Personalien vorzunehmen. Allein, dies erwies sich nur zu bald nicht als so einfache Sache. Der Fremde war nicht so leicht wachzukriegen. Alles noch so unsanfte Rütteln und Schütteln hatte nur den einen Erfolg, dass sich der Fremde unter unwilligem Brummen mit dem Gesicht gegen die Wand zukehrte, in der Hoffnung, dadurch sich allen weiteren, lästigen Fragen entziehen zu können. Erst nach wiederholten, noch energischer und drohender klingenden Aufforderung, doch endlich zu sagen, wer er eigentlich sei, kam es verdriesslich und kaum verständlich aus seinem Munde hervor: „Ich bin der Kaiser Josef!“

Nun muss man wissen, dass in solchen weltabgelegenen, kleinen Orten unter der Landbevölkerung sich noch lange die Sagen erhalten, dass Kaiser Josef nicht gestorben sei, sondern noch immer lebe, und zeitweise unverhofft,

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang

unsere neuen Muster  
von Wohn-Zimmern  
und andere  
Wohn-Einrichtungen.

Wir haben keine Zwischenhändler.

Unsere eigene Serien-Erzeugung  
bedient Sie billig u. mit Garantie zu ihrer vollsten  
Zufriedenheit.

Fr. Utíkal, Möbel - Erzeugung  
u. ständiges Lager  
aller Wohnungs- (beim  
Einrichtungen Olmütz, Hauptbahnhof).  
Verkaufsstelle: Palackystrasse vis-à-vis Kino Edison.



## Frauen-Beilage

### Die unsichtbare Mesusa.

Aus frühester Kindheit haftet die Erinnerung an die Mesusa, an dieses kleine Metallröhrchen, die an der Tür im Grosselternhause angebracht war.

Wie lange ist es her, dass ich nicht daran dachte! Da kommen mir denn auch dämmernd die Worte von Grossvater ins Gedächtnis zurück, die uns Kindern diesen jüdischen Brauch erklärten. Noch sehe ich Grossvater vor mir mit seinem gestickten Samtkäppchen auf dem Kopf, wie er aus der kleinen Metallhülse ein kleines Röhrchen Pergament hervorzog mit den schön geschriebenen quadratischen Buchstaben und uns das „Schmah Jisroel“ vorlas. Er belehrte uns, warum nur in der kleinen Öffnung das Wort „Schadaj“ zu sehen ist und sprach zu uns von der Bedeutung, warum in jedem jüdischen Hause diese kleine Pergamentrolle in ihrer Schutzhülle an dem Eingangspfeiler angebracht werden müsse. „Wenn du fortgehst“, so sagte der Grossvater, „und wenn du nach Hause kommst, so soll dein Blick auf diese Mesusa fallen und damit dein Gedanke auf Gott gerichtet werden. Alles, was du tust, auf deinen Wegen, beim Fortgehen und beim Wiederkommen, sei so, dass du es vor Gott verantworten kannst und das Schmah Jisroel sei dir Richtschnur bei all deinem Tun.“

Der Grossvater! — Ich sehe ihn, wenn er das Haus verliess und wenn er heimkehrte, wie er es nie verabsäumte, mit den Fingern, die er erst zu den Lippen führte, diese kleinen Metallröhrchen zu berühren.

Diese kleine Mesusa aus dem Grosselternhause wurde dann, nach dem Tode der alten Leute, liebevoll von der Mutter in einem mit Watte gefüllten Kästchen aufbewahrt.

In dem freigeistigen Hause unserer Kindererziehung, in dem liberalistischen Zeitalter, fand sie keinen Platz mehr an der Tür, wo Fremde in Vaters Büro kamen, Freunde aus- und eingingen. Aber sie wurde in Ehren gehalten, auch wenn die Riten, die sich daran knüpften, verkümmerten und nicht mehr befolgt wurden. In Mutters frommen Sinn aber lebten sie weiter und sie versuchte auch, ihn in ihren Kindern zu erhalten.

Bei meiner Verheiratung mit dem „aufgeklärten Manne seiner Zeit“, wäre vielleicht Platz an unserer Tür gewesen, aber kein Verständnis dafür...

Aber diese kleine Mesusa aus dem Grosselternhause, in Watte verpackt, ist nun aus dem Elternhause als Erbe mir überkommen. Sie schirmte das Haus der Grosseltern und sie schirmte das Haus der Eltern — und schliesslich, hat sie nicht auch unser Haus geschützt?

Nicht immer ist es uns vergönnt, in der Assimilation mit der Umwelt, im hergebrachten Tun unserer Väter weiterzuwandeln oder jene alten Riten wieder neu zu beleben, die uns nur oft genug Form ohne Inhalt waren. Nun aber wird ihr Inhalt uns wieder mehr als ihre Form — und auch unsichtbar — ist diese kleine Rolle mit dem Schadaj und der schönen Pergamentschrift wieder an unserer Tür — oder sollte es doch sein.

Jetzt, wenn ich fortgehe, aber besonders wenn ich wiederkomme, treibt es mich unwillkürlich, auch ohne dass mein Blick und mein Gedanke durch die Mesusa an der Tür angeregt wird, zu jener Geste, wie einst der Grossvater sie ausführte, und es ringt sich von den Lippen inbrünstig das Gebet ohne Worte: „Lieber Gott, ich danke dir, dass ich noch ein Zuhause habe!“

F. V.

#### Die Wichtigkeit des Vitamins C.

Der bekannte Kinderarzt und hervorragende Fachmann Dr. Stone hat vor Kurzem in seinem Vortrag in Lancashire in England die anwesenden Mütter und die auf den sozialen Gebiete tätigen Faktoren auf den wachsenden Verbrauch von Orangen im Familienhaushalt aufmerksam ge-



Landwirtschaftliche Mädchenschule in Nahalal (Palästina.)

macht. Statistisch hat er bewiesen, dass infolge des steigenden Verbrauches von Orangen rapid die früher so stark auftretende Krankheit — Skorbut — gesunken ist.

Skorbut war die Plage der Matrosen, Forscher, kurz der Menschen, die sich nicht genug frisches Obst und Gemüse vergönnten konnten.

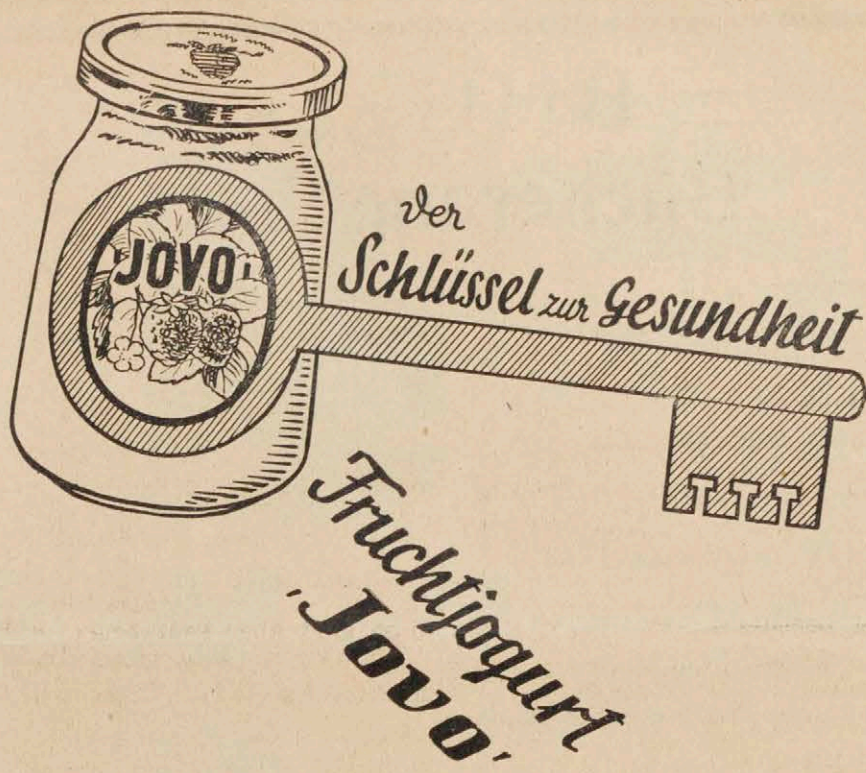
Vor Kurzem wurde festgestellt, dass die Nahrung, die nicht das Vitamin C enthält, die Ursache von Skorbut — Erkrankungen ist. Das Vitamin C ist ein Stoff, der nirgends in so grosser Menge auftritt, wie in Citrusfrüchten, besonders aber in Jaffa Orangen. Man kann ruhig behaupten, dass durch die Entdeckung des Vitamins C ein vollkommener Umsturz, in der Wissenschaft und Lebensweise eingetreten ist.

Ärztlich wurde festgestellt, dass Orangensaft genau so wichtig wie Milch für den Kinderorganismus ist.

Durch viele Versuche wurde bewiesen, dass das Kind, dessen Diät das Vitamin C nicht enthält, plötzlich Zeichen körperlicher Erschlaffung aufweist, ständig klagt, sein Zahnfleisch entzündet sich und wird weich und das Kind wird mager und schwach. Die Krankheit, die in diesem Falle erst im Anfang ist, lässt sich verhältnismässig leicht durch regelmässiges Verabreichen von Orangensaft bewältigen, welcher auch nach vollständiger Genesung der beste Schutz vor einem Rückfall ist.

Jaffa Orangen sind nicht nur das beste Schutzmittel gegen Krankheiten, sondern sind auch von vielen Frauen sehr stark als vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Schlankheit gesucht.

Der Orangensaft ist zwar in Ärztekreisen bereits als erfrischende und Erleichterung bringende Arznei bei Fieberkrankheiten bekannt, aber selbst die Ärzte bekennen, dass die wohltätige Wirkung des Vitamins C noch nicht voll ausgenutzt wurde.



Šafařs  
Kaffeemischung  
schmeckt anerkannt gut.  
Bestens — Brunn-Zelle 86.  
empfohlen. — Krapfengasse 1.

Fesche Kleider,  
komplette Blusen  
fertig und nach Mass  
La Mode Vienne  
BRÜNN - Rennergasse  
Typos - Passage

Wenn Sie einen  
**SCHNEIDER**  
benötigen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an  
London Styles JOHANN NOVOTNY,  
Brünn, Palace Alfa Postgasse 6

Die **Ehevermittlung**  
der guten Gesellschaft  
ist die der Frau

Klauber, Brünn, Růžová 4.

**JUNGE DAME IN PRAG,**  
geschulte Pädagogin erteilt vormittags gründlichen Unterricht in der deutschen und englischen Sprache.  
Zuschriften unter „PERFEKT“ an die Adm. des Blattes.

**Spezialwaren-Erzeugung**  
von orthop. Schuhen sowie feinste Damen- und Herrenschuhe nach Mass verfertigt bestens und billig.  
**A. Kubasek, Brünn-Úvoz 68**  
Schuhe für **sämtlichen Sport.**

Wenn Sie schöne Sachen lieben, besuchen Sie

**KARL REIMANN**  
DAS SPEZIALHAUS FÜR STRÜMPFE,  
DAMENWÄSCHE, PULLOVER, BADEARTIKEL  
BRÜNN, Rennergasse 1.

„Den Schlüssel zur Gesundheit“ sollten wir stets beachten: Gerade heute, im Zeitalter der Maschinen und im Zeitalter des grösseren Wissens, des gesteigerten Könnens, der Konkurrenz und des Wettbewerbes, der Geschäftshast und des Weltärms verlangt der Kampf ums Dasein von uns täglich den Einsatz unserer ganzen Kräfte. Dass unser Wohlbefinden dabei ständig in Mitleidenschaft gezogen wird, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Die Folge davon ist, dass es immer mehr nervöse, geplagte und körperlich ver störte Menschen gibt. Dazu kommt noch, dass auch in der Ernährung noch viel gesündigt wird. Unzweckmässige Ernährung, führt zu einer Anhäufung von Stoffwechselschlacken, zur Entstehung von Fäulnisgasen und Gärungsdünsten im Körper, dessen Leistungsfähigkeit dadurch stark beeinträchtigt wird. Deshalb sollte jeder moderne Mensch auf die Erhaltung und Steigerung seiner Gesundheit stets bedacht sein. Die besten und wunderbarsten Heilmittel hat die Natur den Menschen geschenkt, nur achten wir sie viel zu wenig. Ein solches Vorbeugungs- und

Heilmittel ist der „Fruchtjoghurt JOVO“, welcher jede Fäulnis und Gärung im Darm verhindert und Stoffwechselschlacken durch eine geregelte Darmtätigkeit beseitigt. Dies sollten insbesondere jene Menschen wissen, welche reichlich Fleisch oder eiweissreiche Nahrung zu sich nehmen, da namentlich Fleischgenuss die günstigsten Vorbedingungen für Darmstörungen und Verunreinigungen des Blutes schafft. Der regelmässige Genuss von Fruchtjoghurt JOVO, welcher durch seinen Zusatz an reinen Erdbeeren allen köstlich schmeckt, ist deshalb für jung und alt von höchster physiologischer Wichtigkeit, da die Joghurtbazillen mit grösster Sicherheit die Fäulnis im Darm verhindern und JOVO somit zur Reinhaltung des Blutes beiträgt. Beginnen Sie daher noch heute mit einer Frühjahrskur mit „Fruchtjoghurt JOVO“, der in allen Milchgeschäften täglich frisch zu haben ist. JOVO reinigt das Blut, heilt Darmträgheit und hält den Körper gesund und frisch; er wird Ihnen, jetzt täglich genossen, eine wahre Verjüngung bereiten, Fragen Sie Ihren Arzt!



## = Billiges = Bücherangebot!

### OSAR JISROEL:

Enciklopädie von J. D. Eisenstein,  
hebräisch. 10 Bände Leinen ..... S 75.—

### CH. N. BIALIK:

Jubiläumsausgabe, der Werke 4  
Bände hebr., Leinen ..... S 60.—

### FÜRST:

Concordance, zum alten Testament,  
hebräisch ..... S 25.—

### MOSE BEN MAIMON:

Führer der Unschlüssigen (More  
nebuchim). Deutsche Übersetzung  
von Dr. A. Weiss. 2 Bände Leinen ..... S 20.—

### E. M. LILIEN:

Bücher der Bibel, mit herrlichen  
Illustrationen. 3 Bände Leinen ..... S 14.80

### PHILO-LEXIKON:

Handbuch des Jüd. Wissens, 300  
Abbildungen Leinen ..... S 10.60

### JOSEF KASTEIN:

Herodes. Leinen ..... S 12.60  
Uriel da Costa. Leinen ..... S 12.60  
Sabbatai Zewi. Leinen ..... S 12.60

### ARNOLD ZWEIG:

Herkunft und Zukunft. Illustriert  
Leinen ..... S 3.—

### WLADIMIR JABOTINSKY:

Philister über Dir. Simson. Leinen ..... S 3.85

### FELIX SALTEN:

Simson ..... S 2.85

### KANNER I. Z.:

Joseph Trumpeldor, Ein Jüdischer  
Held. Viele Bilder, Leinen ..... S 5.25

### BENJAMIN KLAR:

Bialik, Leben für ein Volk. Illustr.  
Ausgabe. Leinen ..... S 5.25

### HUGO HERRMANN:

Palästina heute, Licht und Schat-  
ten: Illustriert brosch. .... S 7.25  
Leinen ..... S 10.50

### JOACHIM PRINZ:

Geschichten der Bibel. Mit vielen  
Bildern ..... S 6.—  
Die Reiche Israel und Juda. Mit  
vielen Bildern ..... S 6.50

### ADOLF BÖHM:

Zionistische Bewegung. Bis zum  
Ende des Weltkrieges. Leinen.... S 20.—

Preise in  
österreichischen Schilling.

Verlangen Sie unseren neuen Katalog.

**Josef Belf,** Buchhandlung und Verlag, **Wien I.,**  
Rabensteig 3.

## Die jüdischen Gemeinden im Sundgau (Südsass)

Von Dr. M. Ginsburger.  
Das ehemalige Herzogtum Elsass wurde zur Zeit Karls des Grossen, etwa um 800, in zwei Grafschaften zerlegt, in den Nordgau und den Sundgau. Der Eckenbach bei Schlettstadt bildete die Grenzscheide zwischen den beiden Gebieten. Der Sundgau reichte im Westen bis zur Wasserscheide der Vogesen, im Osten bis zum Rhein und im Süden ursprünglich wohl bis an die Birs, begriff also auch wohl Basel in sich.

Im späteren Mittelalter diente der Name Sundgau zur Bezeichnung des südlichen Teiles des Elsass, das infolge der Erwerbung der Grafschaft Pfirt durch die Habsburger (1324) im Süden über die Quelle der Ill hinaus bis an die Lützel einen Nebenbach der Birs, und im Südwesten über die Savoureuse hinaus erweitert worden war, sodass die Städte Pfirt und Belfort dazu gehörten. Als Nordgrenze galt die Thur von ihrer Quelle bis Staffelfelden und von hier aus eine gerade Linie bis Neuen am Rhein. Doch ist Sundgau in diesem Sinne kein abgegrenzter Verwaltungsbezirk, ebensowenig wie heute, wo der Name als landläufige Bezeichnung für die in den Vorhöfen des Jura südlich von Mülhausen gelegene Landschaft dient.

Landgrafen des Sundgaues, d. h. derjenigen Gebiete, die dem Reiche gehörten, waren bis zum westfälischen Frieden die Habsburger, und von da an die Könige von Frankreich. Zur Zeit der Grossen Revolution wurde der Sundgau mit dem Département du Haut-Rhin vereinigt und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Demnach unterliegt es keinem Zweifel, dass die Habsburger es waren, die den ersten jüdischen Ansiedlern die Ermächtigung zur Niederlassung im Sundgau erteilt haben. Wann dies geschehen ist, lässt sich nicht mit Sicherheit angeben. Doch liegt die Vermutung nahe, dass wie in Strassburg und im Unter-Elsass auch im Sundgau die während des Zweiten Kreuzzuges (1146/47) aus Frankreich vertriebenen Juden Zuflucht suchten. Jedenfalls weiss die Chronik von Thann vermutlich nach älteren Quellen zu berichten, dass schon im Jahre 1309 Judenverfolgungen in Sennheim, Trann, Rodern, Burnhaupt und Issenheim stattgefunden haben. Alle diese Ortschaften gehörten zu den Besitzungen der Herrschaft Habsburg im Elsass.

Ihrer Missetaten halber, so meint der Chronikschreiber, seien die Juden in den genannten Dörfern und Städten gefangen und verbrannt worden. Er lässt uns aber völlig im Unklaren darüber, welcher Art eigentlich diese Missetaten waren. Aber wir erfahren aus einer anderen Quelle, dass es sich, wie fast immer, um wirtschaftliche Bedrängnisse handelte, um Schuldner, die sich ihrer Lasten zu entledigen suchten. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, dass ein Teil der Verfolgten in Ensisheim Schutz suchte, also in einem Orte, der ebenfalls den Habsburgern gehörte. Diese waren also sicherlich nicht die Urheber der Verfolgung.

In den Jahren 1336 und 1349 fanden auch in Pfirt und Altkirch Judenverfolgungen statt. Vier getaufte Juden bekannten am 4. Juli

1349 vor dem Rate in Basel, dass sie u. a. von Isaak von Pfirt, Jöfferli von Ensisheim und Salmann, Trutlins Bruder, von Altkirch Gift erhalten hätten, um die Brunnen zu vergiften.

In Basel scheinen bald darauf die dem Verhängnisse Entronnenen zum Teil wenigstens Aufnahme gefunden zu haben. So finden wir dort (1365) eine Frau Serli von Altkirch, einen Löweli von Altkirch samt Frau, Kindern und Hausgesinde (1371), Trine von Sennheim, Lina, ihre Tochter, und ihre Kinder, Jacob von Pfirt, Joseph von Kaysersberg, Frau Serlin von Altkirch und Jakob der Wechsler, ihr Mann, Isaachin und Jecki, ihr Sohn, von Einsisheim.

Im 15. Jahrhundert hören wir nur wenig von jüdischen Gemeinden im Sundgau. Einzelne Niederlassungen scheinen aber doch bestanden zu haben, und zwar vermutlich in denselben Ortschaften, wo wir sie auch im folgenden Jahrhundert noch finden, in Ensisheim, Regisheim, Issenheim, wo der Stammvater des berühmten Hohen Rabbi Löw aus Prag wohnte, in Battenheim, Rixheim, Münchhausen, Habsheim, Pfstatt, Morschweiler, Wintzenheim, Kienzheim, Ammerschweiler, Orschweiler. Auch das der Abtei Murbach gehörige Dorf

Häsingen war 1543 von Juden bewohnt, und später vorübergehend auch Blotzheim und Liebenzweiler.  
(Schluss folgt).

## GRETLE HOZNOR

gibt ihren Kunden bekannt, dass sich ihr  
**MODESALON**  
in Brunn befindet.  
in der Černá Nr. 1/III

## FOTO

## DERBY

## ALOIS HANDL

moderne Photographie.  
Gemälde

## BRÜNN

Jakobsplatz 3.

## MAISON PŘIKRYL

hat eine Abteilung für Verarbeitung von  
Damen-Kostümen u. Mäntel, in strengen  
Herrenschnitt in neu adaptierten  
Lokalitäten eingerichtet.

Brünn - Krapfengasse 1 (Stiftpalais)



## Streit am Sedertisch.

Ein Pessachmärchen.

(Wegen Raummangels  
verspätet).

Von Lea Steif.

Diesmal hat die Mutter den Sedertisch einfach herrlich vorbereitet, so schön, dass Josef ihn nicht genug bewundern konnte. Da standen sie die festtäglichen goldgeblumten Teller mit dem Vergissmännchenrand, davor die Kristallbecher mit dem eingravierten Namen und viele Schälchen und Tässchen zum Sedergebrauch bestimmt. Und dort in der Mitte! Dort waren die Weinflaschen und der grosse prachtvolle Becher für Elijah Hanovi, damit er gleich auch mittrinken kann, so wie er nur zur Türe hereinkommt. Das Prachtvollste aber war doch die silberne Sederschüssel mit den Dingen, die der Vater brauchte, wenn er den Seder rezitieren und davon allen am Tische kosten lassen sollte, nach Brauch und Vorschrift. Fein anzusehen war das!

Vorne der junge Salat in der kostbaren Schale, neben dem Kren in der Porzellanschüssel und erst die Cherausess! Auf die freute sich Josef am meisten, denn die schmeckten wundervoll. Das gebratene Ei und der Knochen fehlten auch nicht, wenn es doch nur schon Abend wäre! Noch einmal schaute er sich alles genau an, solch schönen Sedertisch kann niemand herrichten, als seine Mutter!

Da, jetzt hörte er ein Klirren und Rascheln. Was ist das? Ein feines Stimmchen ertönt und Josef sah mit Staunen, den gebratenen Knochen aufstehen und sprechen: „Was gehabt ihr euch hier alle miteinander so stolz? Wenn ich nicht hier wäre, der an das gebratene Osterlamm erinnerte, welches die Juden bei ihrem Auszuge aus Ägypten assen, wozu wärt ihr denn überhaupt gut? Ich bin die Hauptsache am Sedertisch.“ Bei diesen Worten blickte er verächtlich auf die Andern.

Aber schon sprach jemand: „Nur schön stille, hochmütiger Knochen! Nicht du bist hier der Erste. Wäre ich nicht hier, der Morau, wussten die Sedergäste nicht, wie bitter die Juden in Ägypten leiden mussten und weshalb sie Gott aus dem Elend errettete. Wie du siehst bin ich und nicht du der Wichtigste am Tische.“

„Oho!“ rief das Tönnchen mit dem Salzwasser. „Du zeigst den Gästen wie bitter die Juden leiden mussten. Aber ihre Tränen die salzigen, die stelle ich vor. Und wären die nicht gewesen, wer weiss, ob der liebe Gott sich ihrer Leiden erbarmt und sie aus Ägypten befreit hätte. Das Allerwichtigste bin ich hier beim Mahle.“

„Stimmt alles nicht!“ sagte die Cherausess-Schüssel. „Hier spiele ich die Hauptrolle.“ Denn wären die Leiden der Juden nicht ein wenig gemildert worden durch die Hoffnung auf Befreiung, wie ich dies mit meiner Süsse verkörpere, diese Leiden wären ihnen so unerträglich geworden, dass die Rettung zu spät gekommen und sie schon vorher zugrunde gegangen wären.“

Natürlich wollten auch die Mazzes das Unentbehrlichste sein und so schrien alle und stritten fürchterlich, jeder recht behalten wollte. Auch um das letzte Wort ging der Streit. Es war ein Getöse und Lärmen, die Schüsseln schlugen gegeneinander, ganz heiss war der Kampf!

Da öffnete der Vater die Türe und fand Josef, der beim Tische sitzend eingeschlafen war. Er erzählte dem Vater vom Gehörten. Der aber gab allen unrecht und meinte: „Lass sie nur streiten um den Vorrang. Der Wichtigste heute abends am Tisch, bist ja doch du, der Ma-nisch-t-stanoh-Sänger!“



# Bilder aus der Geschichte der Juden in Aussig a. E.

**Restaurant**  
**Falk**  
Conditorei  
Café  
Aussig  
Telephon 3097.  
Erstklassiges Café,  
Vorzügliche Speisen,  
Berühmte Conditorei.  
Einzig schöner  
Garten!



Rabbiner Dr. J. Stössler  
(links) der verdienstvolle  
Seelsorger der Gemeinde  
Aussig a. E.



JUDr. Hugo Pick,  
(rechts) der Präses der  
Jüdischen Gemeinde in  
Aussig a. E.

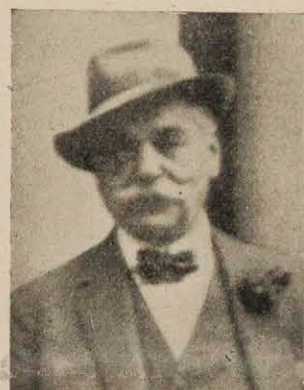


Innenansicht des Tempels.

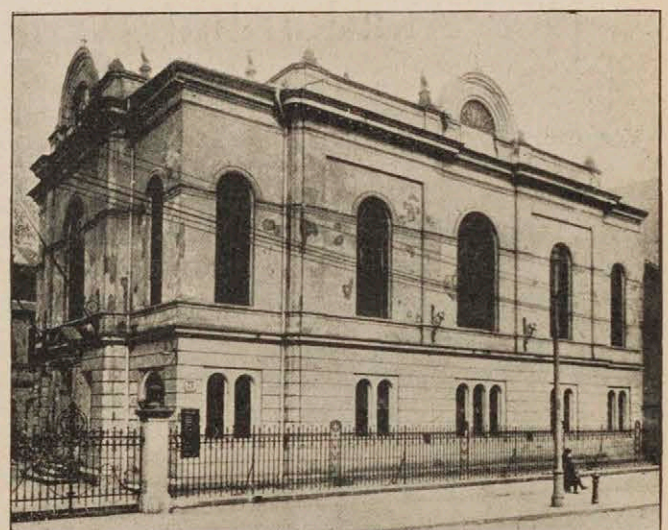
## Verdiente Männer.



Ed. J. Weinmann.



Ignaz Petschek.



Aussenansicht des Tempels.



Alter Friedhof.



Semin Katz.



Karl Heller, Obmann der Chewra-Kadisha.



Moritz Glauber.



Makkabi Aussig: Schwimmriege.

Von links nach rechts:  
Oberste Reihe: Kiesler, Kaufmann, Schus-  
ser, Dr. Hirsch, Jungmann, Tauber, Wiener,  
Müller, Heller, Dr. Prager, Prisker, Braun-  
stein, Ing. Mayer, Tetzner.  
Mittlere Reihe: Kissinger, Abosch, Heilborn,  
Pick, Kohn, Gleich, Lederer, Fischl, Justitz, Schiff.  
Im Wasser: Eben, Spasser, Libitzky, Laufer Wolf, Löbl.



Foto:  
Kiesler-  
Hatlé.

Am zweiten Sederabend fand im grossen  
Sitzungssaal der Kultusgemeinde ein sehr  
gut gelungener Kinder-Sederabend statt. U.  
a. hörte man in Form einer Generalprobe  
die Komposition für Chor und Soli des 14  
jährigen Ruben Kohn, die am 21. Mai  
d. J. in einem Tempelkonzert vom Aussiger  
Kinderchor uraufgeführt wird. Die Einstu-  
dierungen der Chöre und Soli versah in  
mühevoller Arbeit Herr Oberkantor Israel  
Rosenberg. Anwesende: Präses Herr JUDr.  
Pick, u. Gattin Präsidentin der WIZO  
Semin Katz, Tempelvorsteher, Herr Leo  
Kohn, Herr Schiff, Frau Bonn, Frau Tau-  
ber, Obkt. Rosenberg und Frau, Ruben  
Kohn, Kompositionen und musik. Leitung.



Oskar Pick.



Dr. Siegfried Mahler.

Lesen u. verbreiten  
Sie **überall**  
**Die WELT**  
Jüdische  
illustrierte Zeitung  
Probenummern auf  
Wunsch kostenlos.

**Das moderne Bild**  
sämtliche Amateurarbeiten u. Foto-Artikel  
im Riunionehaus Aussig a. E., Kiesler-Hatlé.  
— Telephon 3036. — Lift frei. —  
**Kaufet „LUNA“-SENF!**  
Erzeugnis der Ersten Aussiger SENF-FABRIK  
HENRY RAVEN AUSSIG a. E.

**Eisenwaren**  
Haus- und  
Küchen-Geräte,  
Abteil. für Auto-Zubehör  
Ig. Lumpe's Neffe  
Aussig a. E., Langegasse 27-29.

# LIKÖRE JUNGSMANN WEIN



# AUS ÖSTERREICH

## Macht es Österreich nach!

Die Pessach-Haussammlung für den KKL — ein durchschlagender Erfolg.

M. L. Wien, 20. April.

Der gestrige Sonntag und der heutige Tag stehen im Zeichen der grossen Pessach-Haussammlung für den jüdischen Nationalfonds. Ein Heer von über 1200 Sammler besuchen ausnahmslos alle Kultussteuerzahler in Wien, d. h. nahezu jede Familie. Die Erfolge sind, wie uns von der Leitung der mustergültig organisierten und durchgeführten Aktion mitgeteilt wird, durchaus den hochgesteckten Erwartungen entsprechend. Bereits Sonntag früh um 8 Uhr trafen sich in den verschiedenen Sprengellokalen die Trupps der Sammler. In einigen Bezirken lagen — durch

das „günstige“ Wetter verursacht (es war ein bitter kalter und ungemütlicher Tag!) — bereits gegen Mittag ganz ausserordentlich günstige Resultate vor. So wurde, um ein Beispiel zu nennen, im VI. und VII. Bezirk die Summe von über 2000 Schilling aufgebracht, die übrigens als Bezirksrekord bezeichnet wird. Die ganze Sammlung ergab bis Montag mittag bereits über 8.000 Schilling. Es besteht aller Grund dafür, dass die Summe von 10.000 Schilling, die nach dem Plan gesammelt werden sollte, zustande gebracht werden wird.

## Der Akademiker-Weltvereinigung entgegen!

Vor der Schaffung eines tschechoslowakischen Rings, Wiener Altherrenverband kommt nach Pressburg.

Wien, 25. April.

Die grossangelegte Aktion zur Erfassung immer weiteter Kreise der jüdischen Akademikerschaft schreitet in einer Art vorwärts, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Wie Ihr Berichterstatter von wohl unterrichteter Seite erfährt, sind die zionistischen Verbindungen in der Tschechoslowakei, auf dem besten Wege — nach dem Muster des Wiener „Ringklubs“ — eine allgemein anerkannte Dachorganisation ins Leben zu rufen. Die Aktion steht unter der Führung der Verbindung „Ben-Guria“ in Pressburg. Bereits in den nächsten Monaten ist eine Konferenz geplant.

Der Wiener „Ringklub“, der mit bestem Erfolg die Initiative zur Schaffung einer Akademiker-Weltvereinigung ergriffen hat, wird in den nächsten Tagen mit einem gross-

angelegten Adressbuch aller bisher zusammengefassten Alten Herren an die Öffentlichkeit treten, das insbesondere dazu dienen soll den in aller Welt zerstreuten Komilitonen Anhaltspunkte und Verbindungen zu den in Österreich lebenden gleichgesinnten Glaubensgenossen herzustellen.

Vom Sekretariat des „Ring-Klub“ wird uns mitgeteilt, dass bei der Aufzählung der in diesem Verband zusammengefassten Korporationen, die wir in unserer letzten Nummer veröffentlichten, bedauerlicherweise die Nennung von vier Verbindungen unterblieb. Es sei daher nachgeholt, dass dem Ring, neben den jüngst genannten Korporationen auch angehören: Die J. A. V. Jordania, J. A. V. Robur, J. A. V. Tikwah (Suczova) und J. A. V. Massada.

## Jüdische Frontsoldaten nach Wien.

M. L. Wien, 20. April.

In letzten Nummer berichtete unser Berichterstatter über den bevorstehenden Weltkongress der jüdischen Frontkämpfer in Wien. Wie nun hiezu von zuständiger Seite verlautet, sind bereits eine ganze Anzahl von Anmeldungen eingetroffen, die sowohl von Organisationen wie auch von namhaften Persönlichkeiten herühren. Die Delegation aus Frankreich wird ganz besonders stark sein. In den letzten Tagen hat auch Polen die Entsendung einer zahlreichen Abordnung zugesagt. Aus mehreren Staaten wird übrigens sogar die Führung eigener Sonderzüge in Erwägung gezogen, um die Frontsoldaten nach Wien zu bringen. Die Verhandlungen mit den zuständigen jüdischen Stellen in der Tschechoslowakei sind, was schliesslich noch vermerkt sei, noch zu keinem definitiven Ergebnis gelangt. Es ist jedoch zu erwähnen, dass auch hier die Hoffnung besteht, eine namhafte

Gruppe zu dem Kongress zu entsenden.

(Wir werden in unserer nächsten Nummer ausführlich auf diese Angelegenheit zurückkommen und unseren Lesern eine besonders erfreuliche Mitteilung machen. D. Schriftl.)

## Werbeversammlung des BJF in Baden bei Wien.

Im überfüllten Saale des Hotel Ebruster fand am 18. d. M. eine Werbeversammlung des BJF statt welche von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe Herrn Koller geleitet wurde. Der Versammlung wohnten Hauptmann Edler von Friedmann, der stellvertretende Bundesvorsitzende Dir. Stiassny und Direktor Hanny vom Ring öster. Frontsoldaten, der christlichen Organisation öster. Frontsoldaten, der der BJF korporativ angehört, bei. Edler von Friedmann, stürmisch begrüsst geisselte den Kampf innerhalb des Judentums, der zur vollständigen Lahmlegung und Zerrüttung der Abwehrkräfte gegen den Antisemitismus führen müsse und rief zur Einigkeit auf. Direktor Hanny versicherte in flammenden Worten des Zusammengehörigkeitsgefühls mit den jüdischen Kameraden gleichgültig zu welchem Gott sie glauben, wenn sie nur überhaupt an Gott glauben. Nach Schluss seiner wiederholt von

Beifall unterbrochenen Ausführungen welche in einem Appell zur Einigkeit und zur Liebe zu Österreich ausklangen ergriff als letzter Redner der Bundesführer-Stellvertreter Dir. Stiassny aus Wien das Wort der auf die grossen Ausgaben des BJF hinwies die es notwendig machen, dass alle guten Juden, die zugleich gute und treue Österreicher seien, zielbewusst mitarbeiten müssen. Die Hauptziele des BJF sin: 1. Vaterländische Einstellung. 2. Bekenntnis zum selbstbewussten aufrechten Judentum. 3. Einigung des öster. Judentums und 4. Kampf gegen den Antisemitismus.

Nach einem eindrucksvollen Schlusswort des Vorsitzenden Herrn Koller wurde die imposante Versammlung geschlossen.

Dr. P.

Das Präsidium des Landesverbandes der Zionisten Österreichs hat am Erew Pessach einen Brief an die Palästina-Exekutive gerichtet, in dem die Lage der Judenheit in Österreich geschildert und die Notwendigkeit betont wird, eine grössere Zahl von Palästina-Zertifikaten speziell für Österreich zur Verfügung zu stellen, damit arbeitsfähige jüdische Menschen sich in Palästina wieder eine Existenz schaffen können.

## Dr. Karbach, der politische Schriftsteller

Schüler Martin Bubers (Mitarbeiter der jüdischen Völkerbundsliga). Vertrauter von Oberrabbiner Chajes s. A.

M. L. Wien, Anfangs April 1936.

Vor wenigen Wochen ist Dr. Oskar Karbach wieder an die jüdische Öffentlichkeit getreten. Lange Monate hindurch war dieser Name aus dem Blickfeld nahezu verschwunden, ein Name, der neben einige anderen interessanten Ereignissen — mit dem grössten politischen Bucherfolg der letzten Jahre untrennbar verknüpft ist.

Es durfte noch in aller Erinnerung sein, jenes Werk, das vor nahezu zwei Jahren erschien, „Die Lösung der Judenfrage“ betitelt. Der bekannte österreichische Politiker Dr. Czermak hatte den ersten Teil des Werkes bestritten, Karbach war der Verfasser der anderen Hälfte. Das Buch war eine Sensation! Journalisten warteten bis zwei Uhr in der Früh in der Druckerei auf die ersten Exemplare. Minister und Diplomaten liessen sich umgehend berichten, rund 200 Zeitungen druckten Besprechungen ab. Es würde zu weit gehen, an dieser Stelle die gedankenreiche, an sich so naheliegenden und doch so unendlich schwer zu erreichende Grundidee des Werkes zu umreißen. Nur soviel sei festgestellt, dass Karbach eine Lösung der Judenfrage in bewusst jüdisch-nationalem Sinne vorschlug.

Wer ist nun dieser Mann?

Als Student schon wurde Karbach als Schüler des derzeit wohl massgebendsten jüdischen Denkers Martin Bubers einer der Mitarbeiter des „Juden“, jener Zeitschrift, die sich in der neuesten Literaturgeschichte unseres Volkes einen ansehnlichen Rang erkämpfen konnte. Aufmerksam wurde man, als Karbach eine Abhandlung veröffentlichte, die eine einzigartige Ehrenrettung des Mittelalters darstellte und in dem Gedanken auslief, dass die Lage der Juden im Gettho an sich relativ besser gewesen sei, als etwa die Situation des damals vielfach unfreien Bauerntums. Wenn auch durch Mauern von der Umwelt abgetrennt, habe sich das jüdische Volk doch immerhin einiger Rechte erfreuen dürfen, die den anderen Bürgern nicht gewährt waren.

Empfehlenswerte Firmen in WIEN

### APOTHEKEN

**B. ROTHZIEGEL**

I., Rudolfsplatz 5.

Kutimol für Säuglingspflege etc.

### MÖBEL

**Möbel Oppenheim**

Wien II., Praterstrasse 30

Elegante Wohnungseinrichtungen.

### STOFFE

**TUCHHAUS**

**S U B A K**

Wien I., Salzgies 5.

Vielfach diskutiert wurde auch die nächste grössere Arbeit des Schriftstellers, die sich mit der Theorie der Assimilation befasste und heute in den Grundzügen noch als aktuell zu betrachten ist.

Späterhin beschäftigte sich Karbach intensiv mit den verwinkelten Fragen des Minderheitenrechtes. In der unterdessen eingegangenen Wiener „Morgenzeitung“ war er längere Zeit Referent für diese schwierigen Fragekomplexe, bis er schliesslich von dem verstorbenen Oberrabbiner Dr. Chajes s. A. als Jüngster in die Leitung der Jüdischen Völkerbundsliga berufen wurde. Zusammen mit Dr. Chajes und den Leiter der Liga, Dr. Isidor Margulies nahm Karbach an vielen Tagungen und Konferenzen teil. Die letzte umfassende Rechtsschutzkonferenz in Zürich im Jahre 1927 stand trotz grossem äusseren Glanz schon im Schatten der kommenden Ereignisse. Von tiefer Skepsis über die rechtliche Grundlage des ganzen Minoritätenproblems erfüllt, in Vorahnung der sich unaufhaltsam nähernden Katastrophe zog sich Karbach hierauf von dem aktiven Wirken zurück.

Die Entwicklung der europäischen Politik gab ihm bald allzu recht. Das Minoritätenproblem in seiner unendlichen Kompliziertheit trat immer mehr in den Hintergrund. Dagegen wurde die jüdische Frage immer mehr diskutiert. Es war für Karbach nicht sache mehr, sondern eine eminenten talen Betrachtungswege abzusehen, das Problem so zu erfassen, wie es wirklich lag: Es ging nicht mehr um Judentumsfragen, sondern plötzlich ganz eindeutig um Dinge, die den Juden direkt angingen, etwas keine Gefühlsache mehr, sondern eine eminent praktischen Angelegenheit, die für das heutige Europa von sehr grosser Bedeutung geworden ist.

Aus diesen ganz realpolitischen Erwägungen heraus ward auch die Idee des Eingangs erwähnten Buches geboren, worin die Lösung der Probleme um das Judentum und das jüdische Volk in aller Klarheit angeschnitten und eindeutige Wege zur Lösung gewiesen werden.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass mit dieser knappen Schilderung die Persönlichkeit eines Karbach, selbst in ganz grossen Zügen noch nicht gezeichnet ist; wir werden dies aber nachholen, indem wir dem Schriftsteller in einer unserer nächsten Nummer das Wort zu grundsätzlichen Darlegungen erteilen werden.

Nach Bureau- u. Geschäftsschluss gehen Sie Montag und Freitag in's

## Zentralbad

I., Weihburggasse Nr. 20

und verbringen dort einen gemütlich. Abend, weil an diesen beiden Tagen das Bad bis 11 Uhr nachts geöffnet ist. Kassaschluss halb 9 Uhr. An allen anderen Tagen Kassaschluss 6 Uhr. Dienstag geschlossen. Die neue Leitung.

**RÖMISCHES BAD WIEN II.**  
Kleine Stadtgutgasse 9. Tel. R. 48-0-50. Nächst dem Praterstern.  
Dampf-, Heissluft- und Wannenbäder.



# VEREINIGTE UNTERNEHMUNGEN GRAND-GARAGE »SAMIR«

AUTO-BORSE - AUTO-WERKSTÄTTE -  
AUTO-PFANDANSTALT  
PRAHA XI., FLORA - TELEFON 55551.

## Jüdischer Sport

### Zweites grosses Tischtennisturnier

um den Werpokal des Jüdischen Jugend- u. Sportheimes am Keilberg.

Das jüdische Jugend- und Sportheim veranstaltet vom 21. bis 24. Mai 1936 sein zweites Tischtennisturnier um den von Herrn Karl Koretz, Karlsbad III gestifteten wertvollen Werpokal.

Verteidiger: Makabi Karlsbad.  
Der Werpokal gelangt nach dreimaligen aufeinanderfolgenden Siegen in den Besitz des erfolgreichsten Vereines. Gespielt wird nach dem Davis-Cup-System, 2 Spieler 1 Mannschaft. (4 Einzelspiele, 1 Doppelspiel). Damen tragen Einzelkämpfe aus.

Nenngeld K 5.— oder RM 0.65 pro Mannschaft. Jeder Verein kann einige Mannschaften stellen. Das Turnier ist nur für Mitglieder des Makabivereins offen.

Programm:  
21. Mai 14 Uhr Walddlauf aller Kategorien.  
22. Mai Autobusausflug der Turnierteilnehmer nach Joachimsthal u. Karlsbad.  
23. Mai 9 Uhr vormittags Beginn der Ausscheidungskämpfe im Keilberghotel.  
20 Uhr Begrüssungsabend mit anschliessendem Tanz.  
24. Mai Schlusskämpfe und Preisverteilung.  
Die drei Erstplatzierten aller Kategorien erhalten künstlerische Diplome.

Anmeldungen und Informationen: Für die CSR. Karl Tintner, Jüdisches Jugend- und Sportheim, STOLZENHAIN 166, Erzgeb.  
Für DEUTSCHLAND: Deutscher Makabikreis, BERLIN.

Der ägyptische Makkabi befindet sich in stark aufsteigender Entwicklung. Zwei Makkabim von Alexandria, Neffoutti und Honly gewannen ägyptische Meistertitel im Boxen für 1936. In dem sehr verbreiteten und wohl organisierten Korbball-Spiel steht Makkabi-Cairo im Cupfinal. Makkabi-Alexandrien steht an zweiter Stelle der Liga, während die zweite Mannschaft in der zweiten Liga klar in Führung liegt.

Die beiden führenden, palästinensischen Fussballmannschaften, Hapoel und Makkabi-Tel-Awiw sind in grosser Form. Eine Auswahlmannschaft der ägyptischen Polizei unterlag gegen sie 0:5 resp. 0:3. An den Hockeyspielen um den Palestine-Cup werden auch englische Mannschaften und die, grösstenteils aus Arabern und Armeniern bestehende Y. M. C. A. teilnehmen.

Die Schwimmer und Schimmerinnen des tschechisch-slovakischen Kreises vollbringen weiter hochklassige Leistungen. Bei den slowakischen Meisterschaften in Bratislava gewann Baderle-Bar Kochba die 100 m Rücken in der ausgezeichneten Zeit von 1:14,8 und wurde über 100 m Freistil zweiter in 65 Sekunden. Abeles schwamm 200 m Brust in 2:54,6. Auch die Zeit von Keppich im Damen-Rückenschwimmen 100 m, 1 Min. 29,7 Sekunden ist vorzüglich. Der Nachwuchs des Prager Hagibor zeichnete sich bei den Prager Gaumeisterschaften aus. Die von Franz Getreuer trainierten 15-17jährigen trafen zum erstenmal auf Seniorenklasse. Hajek-Hagibor schlug über 400 m den Meister Vondrej-Sparta in

Eine grosse Auswahl in Badeanzügen, Strandhosen, Strandleidern und Shorts, finden Sie in dem Spezialgeschäft Karl Reimann, Brünn, Rennergasse 1. Diese Firma hat das grösste Lager in Badeanzügen in allen Modifarben und den neuesten Faconen. Den Kunden stehen Probierkabinen zur Verfügung, so dass sie unverbindlich die letzten Modelle probieren und dann erst ihre Wahl treffen können. Qualität und Preise konkurrenzlos. Wenn Sie schöne Sachen lieben, besuchen Sie die Fa. Karel Reimann, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Brünn, Rennergasse N. 1.

5:37,8. Beran gewann 100 m Rücken in 1:21,2. Beck kam im Freistil in 68,3 auf den dritten Platz, auch die übrigen Leistungen der jungen Garde waren gut, es gab noch mehrere Siege für sie.

Die österreichische Rekord-Schwimmerin Judith Deutsch ist durch Verleihung der goldenen Marathon-Nadel ausgezeichnet worden. Diese Nadel ist die höchste, sportliche Auszeichnung, die Österreich verleiht und kann in jedem Jahre nur an höchstens drei Sportsleute vergeben werden. Diesmal wurde sie nur zweimal verliehen da sie nur für ganz ausserordentliche Leistungen zuerkannt wird. Frl. Deutsch ist erst 18 Jahre. Sie hält sämtliche Freistil Damenrekorde Österreichs und einige andere Bestleistungen. Sie ist die Tochter eines der am längsten in der Bewegung stehenden Mitglieder Oberbaurat Ing. Deutsch.

## Diese Ecke gehört — unseren Inserenten!

Im wetterwendischen April ist der menschliche Organismus stets besonderen „Kraftproben“ ausgesetzt: bald regnet, bald ist warm und die feuchte Aprilluft steckt voller Erkältungsbazillen! Seien Sie im April doppelt vorsichtig! Verabsäumen Sie es nie, Ihrem Spülwasser ein paar Tropfen von Alpha-Franzbranntwein zuzusetzen: das desinfiziert die Mundhöhle, schützt vor Ansteckung und regelmässige Einreibungen mit Alpha machen den Körper kräftig und widerstandsfähig! Alpha wird aus reinem Weingeist erzeugt!

Neurasthenie, die Krankheit der heutigen Zeit und ihre einfache Heilung.

Eine der häufigsten ärztlichen Diagnosen nach der Gesamtuntersuchung des Patienten lautet: Neurasthenie auf Grund Verdauungsstörungen mit allen ihren Folgen.

Es ist klar, dass der Patient Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Appetitlosigkeit, Schwäche usw. allen anderen Ursachen zuschreibt, nur nicht der Möglichkeit der schlechten Verdauung — und gerade Verdauungsstörungen sind es, die in den meisten Fällen die genannten Beschwerden verursachen. Die Nahrung wird im Magen nicht genügend vermischt, die Spannkraft der Magenmuskulatur lässt nach und der Magen wird schlaff. Die Folge ist die unregelmässige Ausscheidung der Magendrüsen.

Alle diese Beschwerden, welche die neurasthenische Depression verursacht, kann man durch den regelmässigen Genuss des rein natürlichen, alkalischen „Kronendorfer Sauerbrunn“ mildern und sehr oft ganz beseitigen. Kronendorfer bekämpft erfolgreich alle Verdauungsstörungen durch seinen hohen Gehalt an mineralischen Salzen und Kohlensäure.

### Volkswirtschaft.

Nächste Prager Messe Anfangs September. Prag. — Die Prager Messeleitung hat beschlossen, die kommende Prager Herbstmesse in den Tagen vom 4. bis 13. September zur Abhaltung zu bringen. Die bereits bei den beiden letzten Messen eingeführten Exporttage, die sich auf den Messepalast beziehen, wurden somit beibehalten. Die übrigen Messeobjekte werden wieder am Sonntag, d. i. am 6. September eröffneten.

Amerikanische Gemeinschaftsreise in die Tschechoslowakei. New-York. Die amerikanisch-tschechoslowakische Handelskammer bereitet eine Gemeinschaftsreise ihrer Mitglieder nach der Tschechoslowakei vor, deren Hauptzweck die Besichtigung der Prager Herbstmesse sein wird. Ausserdem ist der Besuch einiger wichtiger Provinzstädte u. a. Brünn, Karlsbad, Reichenberg, Gablonz und Pilsen im Programm vorgesehen.

## AUTOPNEU:

Führende in- u. ausländische Marken.

Fachgrosshandlung

Reparaturen, Neuprojektierungen.

H. KAUFMANN, Praha XII., Belgická 25.  
„X., Palackého 43.

Telephon 512-14.

Fachkundige solide Bedienung.

TEPLITZ - SCHÖNAU, Heinrich-Bankstrasse 16.

## Tennisplätze in Brünn, Cyrillgasse 7,

Seitengasse der Kröna

noch einige Saisonkarten zu vergeben.

2 Stunden in der Zeit von 6—8 Uhr früh und 4—8 nachm. pro Person K 80.—

in der Zeit von 8 Uhr früh bis 4 nachmittags K 60.—

Raquetts und Bälle werden am Platze billig verliehen.

Trainer: Emil Patzoky.

### Mitteilungen

aus dem Leserkreise.

#### RADIO-REPARATUREN,

Überprüfungen, Modernisierungen sämtlicher Empfangs-Apparate fachmännisch Musik-Übertragungs Anlagen, Spezial Konstruktionen.

#### RADIO-LABORATORIUM

ING. TUGENDHAT,

Brünn, Minoritengasse 6. — Mezzanin.

Innerhalb 24 Stunden reinigt nur Brünn

#### TRY-TROCKENREINIGUNGSANSTALT

(E. Schüller).

Anzug 20 K, Mantel 20 K, Kleid von 15 K Geschäft Schwarzfeldgasse 10. Tel. 37.924 Werkstätten: Stará 16 im Hofe.

Holt ab und stellt zu!

## Hickls Ritualienhandlung Brünn, Bratislavská 67,

nimmt Bestellungen auf Gebetbücher mit deutscher, tschechischer Übersetzung, Machsorim, Tschines Geschenkgebetbücher, Mesusoth, Tallessim in Seide und Wolle in allen Grössen wieder auf. — Verlangen Sie unsere Preisliste.

### Brünner Ärzte-Anzeiger.

## Frauenärztin und Geburtshelferin

MUDr. A. STISKAL, Brünn, Orli 6,

I. Stock.

Telephon 19838. Ordiniert von 8—10, 2—4.

## Dr. E. Spitz

Brünn,

Česka 1,

Facharzt für innere

Krankheiten ist vom

Urlaub zurückgekehrt

und ordiniert wieder.

## MUDr. Th. REICHERT

Facharzt für Haut- Geschlechtskrankheiten und Kosmetik,

Brünn, Adlergasse 7. Telephon 17.533.

9—11, 2—5, 7—8 abends.

## Praktische Ärztin

MUDr. ANNIE HERMANN,

Kröna 40. Telephon 10.621.

Ord. 8—10, 14—17.

## M. U. Dr. Vladimír Novák

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-

krankheiten

Brünn, Palackého 22. Telephon 17.320,

(neben Grand-Hotel). 9—13, 15—18, Sonntag 9—11 Uhr.

## Empfehlenswerte Brünner Firmen:

### AKKUMULATORENFABRIK:

„Elka“, Verkaufsbüro, Lager und Reparatur-Werkstätte, Prádlacká 30. — Telefon 10409.

### AUFZUGWERKE:

Schligel, Brünn, Dornych 66. — Telefon 16360.

### AUTO-MOTO-ZYLINDER

KOLBENSERVICE:

Otto Breda, U severní dráhy 11 b. Telefon 18386.

EISENKONSTRUKTIONEN UND PORTALE:

Ergon Zeile 105/7. Tel. 11980-81.

### LIFTFABRIK:

Ing. Franz Dostal, Dlouhá 8. — Telefon 14658.

### MÖBELERZEUGUNG:

Josef Hallas, Dornych 35.

### SANITÄTSWARENHAUS:

„Chirurgica“, Otto Weinstein, Jesuit-

ská 3. — Telefon 14832.

### SCHUHE

orthop. u. normal Ergon, Zeile 105/107.

Tel. 11980-81.

### ZIMMERMALER:

Franz Luner, Cernovice, Ferrerová 29.

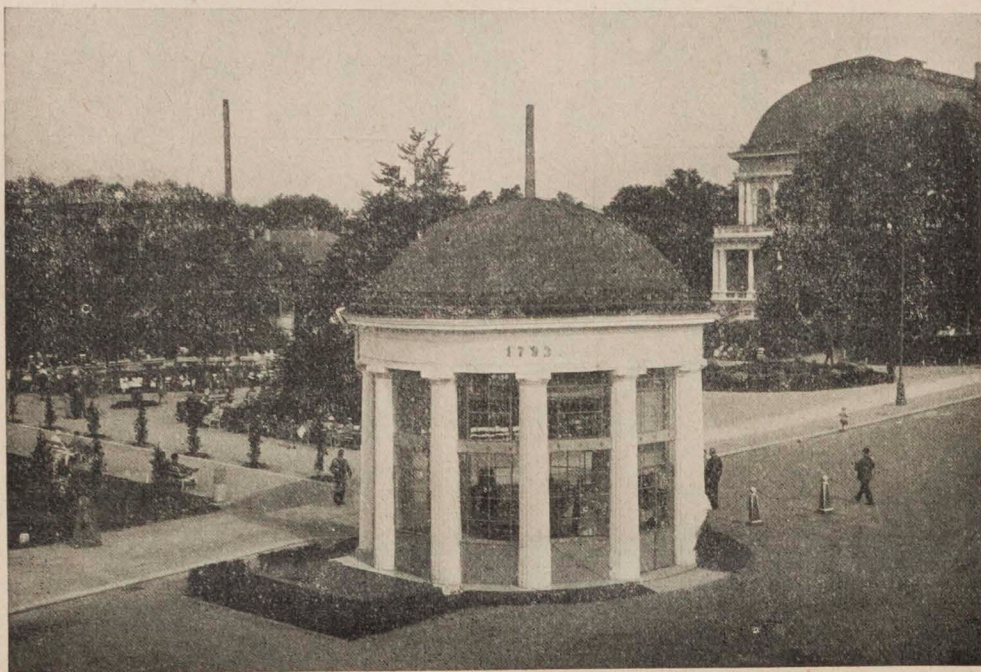
Telefon 17775.

### ZYLINDERSCHEIFEREI:

Otto Breda, U severní dráhy 11 b. Telefon 18386.



# Aus den Kurorten



**DIE WELTBERÜHMTE FRANZENSQUELLE  
DES WELTBEKANNTEN KURORTES FRANZENSBAD.**

## Frühlingsgruss an Franzensbad.

Vorüber ist der Winterschlaf —  
Der Lenz lacht hell in allen Gassen!  
Und wen ich sprach und wen ich traf,  
Kein Mensch kann's Wandelwunder fassen!

Die Erde lag erstarrt und matt,  
Als hätte sie die Kraft verloren!  
Nun grünt und sprosst Gras und Blatt,  
Es glänzt die Blume — staubgeboren.

Und wer mir in den Weg nur trat,  
Den könnte ich vor Freude küssen!  
Du liebes, schönes Franzensbad!  
Myrjaden Dankbare Dich grüssen! —

Sie harren Dein mit Ungeduld,  
Wie Mütter der verscholl'nen Söhne.  
Empfange Deine Gäst' mit Huld;  
Lieb Franzensbad — mit Heil sie kröne!

Mit Deinem Labetrunk nicht geiz',  
Dein Quellenschatz die Welt ergötze.  
Voll Schönheit bist Du und voll Reiz,  
Mit Lieb' die kranken Herzen letze!

Die Frau in ihrer Einsamkeit,  
Kannst Du mit frohem Geist beleben,  
Kannst ihrem Herzen Fröhlichkeit,  
Und ihrem Wunsch Erfüllung geben.

Drum sei gegrüsst viel tausendmal,  
Du Stadt, getränkt von Herzenswonne! —  
Mir gilt als höchstes Ideal:  
Schön Franzensbad in Frühlingssonne!  
Armin Wilkowsch.

**Palästina im tschechoslowakischen  
Fremdenverkehr.** Auf der vom 30.  
April bis 30. Mai in Tel Aviv statt-  
findenden VII. Levante-Mustermesse  
wird neben der landwirtschaftlichen  
Exposition auch eine grosse Expo-  
sition des tschechoslowakischen Frem-  
denverkehrs, Bäder- und klimatischer  
Kurorte veranstaltet. Im verflosse-  
nen Jahre wurden die tschechoslowa-  
kischen Kurorte von etwa 2500 pa-  
lästinensischen Staatsangehörigen,  
nach den von ösl. Vertretungsbe-  
hörden in Palästina ausgestellten  
Visen, besucht.

**Einen Vortrag über das Staatsbad  
Sliač** hielt der Zentralkdirek-  
tor der Staatsbäder Ober-  
rat Dr. Sládek im Grillroom des  
neuen Kaffees „Urban“ in Prag III.  
für die Journalisten der Prager Ta-  
gespresse. Daran schloss sich ein Re-  
ferat von Ing. Dr. V. Dašek über den  
heutigen Stand der balneotechnischen  
Arbeiten in Sliač. Es ist sehr zu be-  
grüssen, dass Dr. Sládek dem Herz-  
heilbade Sliač mit seinen natürlichen  
Kohlensäurenquellen seine ganze  
Aufmerksamkeit widmet, um es dank  
seiner Billigkeit und Heilkraft zu  
einem Volksheilbade unseres Staates

auszugestalten. Die Direktion der  
Staatsbäder veranstaltet am 6. Mai  
einen Sonderzug II. Klasse nach  
Sliač zu einem 3-wöchigen Auf-  
enthalt in diesem Bade. Reise,  
Unterkunft und Verpflegung kosten  
insgesamt Kč 1100.— Auskünfte er-  
teilt die Informationskanzlei der  
Staatsbahnen und Bäder neben dem  
Wilsonbahnhof in Prag, Tel. 38335.

**Die Werbung im Schweizer Hotel-  
und Gastgewerbe** von Dr. Paul  
Pfeil, Verlag Organisator  
A.-G., Zürich. S. Fr. 7.—. Unsere  
Hotellerie bekommt oft den Vorwurf  
des internationalen Publikums zu  
hören, dass sie noch nicht mit dem  
Geist der Zeit zu gehen versteht. Hier  
hat sie ein kurzgefasstes Werk, das  
ihr die Methoden einer erfolgreichen  
Werbekunst theoretisch und sehr  
verständlich vermittelt. Wenn sich  
die Herrn Hoteliers der Mühe unter-  
zögen, so ein Werk in einer freien  
Stunde zu lesen, wieviel praktische  
Erfolge könnten sie dann in ihrem  
Betriebe buchen.

**Der internationale sozial-gesund-  
heitliche Kongress in Prag.** Die Ge-  
sellschaft der ösl. Krankenhäuser  
mit dem Sitze in Prag wurde im  
vorigen Jahre auf dem internationalen  
Kongress in Rom mit der Auf-  
gabe betraut, im Jahre 1936 in der  
CSR den III. internationalen Kran-  
kenhausfortbildungskurs vorzuberei-  
ten, wo einige aktuelle Krankenhaus-  
fragen verhandelt werden sollen. Der  
Kurs wird von der internationalen  
Hospitalgesellschaft in der Zeit vom  
29./8.—6./9. 1936 und wird nach  
seiner Beendigung noch eine Studien-  
reise der ausländischen Teilnehmer  
nach der Slowakei veranstaltet wer-  
den. Der Kurs beginnt im Radioheil-  
zentrum in Joachimstal, dann wird  
den Teilnehmern Karlsbad gezeigt,  
hierauf wird der Kurs nach Prag  
verlegt, wo den Exkursionisten eine

## Besuchet den schönen SEMMEERING.

PALACE ist wieder Hotel.  
KINDERPENSION Dr. Landstein, Semme-  
ring, Tel. 45.  
PENSION HIRSCH modernes Haus. Rituelle  
Küche. Zentrale Lage Semmering.  
VILLA med. Dr. Ernst Stengel, Fremden-  
zimmer-Zentralheizung, Semmering.  
PENSION BELVEDERE, Tel. 70. Zentr. Lage  
Vorzügliche Küche.  
HOTEL-PENSION STEFANIE. Gut bürgerl.  
Küche. Pension von 8 9.—.

## BADEN bei Wien.

HOTEL & KAFFEE EBRUSTER  
Baden bei Wien, Josefsplatz.

## FRANZENSBAD

Erstes Moorbad der Welt.

Ideales Frauen- und Herzheilbad.

in ebener Lage in ausgedehnte Anlagen und Wälder  
eingebettet

Stärkste Glaubersalzquellen.

Ueberraschende Heilerfolge bei Herz- und Frauenleiden,  
Kinderlosigkeit, Gicht, Rheumatismus Fettleibigkeit und  
chronischer Stuhlverstopfung. — Saison vom 1. Mai bis  
30. September Kurbetrieb vom 15. April bis Ende Oktober  
Prospekte und Auskünfte kostenlos durch  
die Kurverwaltung.



## MARIENBAD.

### Hotel Miramonte

Idyllisch am Walde im Bellevue-Viertel.  
Zimmer mit u. ohne Verpflegung. — Pauschalreisen.  
Idealer Frühstück- und Jausen-Platz.  
Ständiger Bridge-Cercle.  
Täglich Nachmittag Freikonzert mit  
Tanz. — Kaffeeterrasse. — Liegewiese.  
Treffpunkt der U.O.W. und Wizo. Inhaber: M. LEWY.

### HOTEL WAGNER

Jeder moderne Komfort. —  
Altbeworzugtes Restaurant.  
Zeitgemässe Preise. — Telefon 2040.

### Kaffee NIMROD

das Kaffee und Restaurant  
bevorzugte mit besonders  
geräumiger Liegewiese.

Reihe von tschechoslowakischen  
grossen Heilanstalten gezeigt wird  
und dann werden fortschreitend die  
Städte Zlín, Brünn, Mährisch-Ostrau  
und einige grosse Bäder in der Slo-  
vakei folgen. Das ösl. Sanitätswesen  
und insbesondere die Sozial- und  
gesundheitliche Fürsorge werden  
ehrenvoll vor dem internationalen  
Forum bestehen können.

**Beginn der Marienbader Kursaison.**  
Während die offizielle Eröffnung der  
diesjährigen Marienbader Kursaison  
einer alten Tradition zufolge am 1. Mai  
erfolgt, wurden die Heilquellen und das  
Zentralbad in Marienbad bereits am 27.  
April für den Gebrauch bereitgestellt.

**Das Bad Luhačovice** hat eine neue In-  
formationsbroschüre in allen Wetsprachen  
herausgegeben. Dieses sehr schön  
ausgestattete Prospekt wird von der  
Kurdirektion auf Verlangen kosten-  
los versendet.

### In memoriam.

Die Presse bringt Nachricht vom  
Ableben des berühmten hebräischen  
Schriftstellers David J. Silber-  
busch, der seine letzten Lebens-  
tage im „Hadassa-Krankenhaus“ in Tel-  
Awiw verbrachte. Der Verstorbene,  
der das 82. Lebensjahr erreichte, zählt  
zu den ersten Pionieren des Ostens,  
der für die Entwicklung des neuhe-  
bräischen Schrifttums ein Beträcht-  
liches geleistet hat.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte  
den Vorzug, allsommerlich mit dem  
Dahingeschiedenen Poeten in Fran-  
zensbad zu verkehren. Es ging ihm  
wirtschaftlich nicht glänzend — ein  
Leiden, dass seit jeher die Helden des  
Geistes zu tragen haben. Aber trotz  
seiner Dürftigkeit und seines hohen  
Alters war ihm der Humor ein Le-  
bensbedürfnis.

Immer trug er ein eigenes Werk  
bei sich, das nicht so leicht war, an  
den Mann zu bringen. Ist doch die  
hebräische Sprache im Westen Euro-

Man bei LÖWENTHAL  
wohnt im HOTEL  
zeitgemäss und billig, WALHALLA.

Man isst bei LÖWENTHAL  
gut und billig Jeder moderne  
Komfort.  
Treffpunkt der Zionisten.

### Hotel Marienbad.

mit seinen Dependancen  
Garagen.  
Haus  
ersten Ranges

Tanztee - Restaurants - Esplanade-Bälle

### Garten-Hotel

„Schweizerhof“  
Im südlichen Marienbad  
Quellenviertel von  
Beste Küche, mod. Fremdenzimmer  
Mässige Preise. — mit flüss. Wasser  
Idyllen kaffee.

## Ott's erstklassige Hotels

bekannt durch ihre solide Führung.

Grand-Hotel Golf-Hotel

Ott neuerbaut mit  
grossem Park,  
- Garagen.

vornehmstes Restaurant

Höhen-Hotel Egerländer sehenswert!!

## MARIENBAD.

HOTEL EUROPE gegenüber dem Stadtthe-  
ater. Bestbek. Gartenrest. Neuz. Komfort.  
Garage.

ETABLISSEMENT BELLEVUE Kaffee-Re-  
aurant bestens empfohlen.

KAFFEE-RESTAURANT FORSTWARTER  
Frühstück, Mittag- und Jausenplatz. — Auto-  
standplatz „Notre Dame“.

pas noch nicht Gemeingut aller,  
wenngleich in Tel-Awiw auch Anders-  
gläubige ohne diese Sprache un-  
möglich ihr Fortkommen finden kö-  
nnen. Er pflegte zu witzeln: „Mein  
Geisteskind halte ich im Arm weich  
und warm. Wer soll mir's entreis-  
sen!“

Er bekannte: „Die Salzquelle und  
die herrliche Luft im Park ringsum  
verlängern mir das Leben!“ Es war  
ein langes Leben, aber auch des fin-  
det schliesslich eines Tages Ziel und  
Grenze!  
W-tsch.

## Literatur.

Der Humanitas-Verlag in Zürich kündigt  
auch für dieses Frühjahr ein paar beach-  
tenswerte Neuerscheinungen an. Von Ro-  
main Rolland: „Via Sacra“, den Schluss-  
band von dem zweiten, grossen Roman-  
zyklus „Die verzauberte Seele“. — Von Ka-  
rin Michaelis, wohl das Beste ihrer Bücher.  
„Nielsine, die Mütter“. Die grosse  
dänische Presse schreibt: Karin Michaelis  
hätte nie etwas Schöneres geschrieben. —  
Von der kürzlich verstorbenen Schriftstelle-  
rin Johanna Sanzara: „Die glückliche  
Hand“. Eines der schlichtesten und des-  
halb eindrucklichsten Lebensschicksale, das  
je geschrieben wurde.

## Wohin Sie auch reisen,

fragen Sie bei uns nach empfehlenswerten

Hotels, Pensionen etc. an.

Wir ersparen Ihnen  
manche Enttäuschung!!

Auskünfte vollkommen kostenlos durch unsere Abteilung: „Reisedienst“.

Verlag: „Die Welt“.



# JH Z

## JUDISCHE HEIRATSZEITUNG

11

**Die WELT**  
Jüdische  
Illustrierte Zeitung

ALLE ZUSCHRIFTEN  
SIND ZU RICHTEN AN:  
**DIE WELT**  
ABTEILUNG JH Z  
PRAHA XII. SLEZSKÁ 128.  
TEL. 55-740

### INSERTIONSPREISE in der JH Z

Jedes Inserat	40	Worte.	Kč	ö. S.	Zloty	RM	Übr. Ausland Dollar
1 mal	40	—	9	—	9	5	2
2 mal	70	—	15	—	15	9	3.75
3 mal	95	—	20	—	20	12	5
Jedes Mehrwort	1	—	25	—	25	15	05

Veröffentlichung von Inseraten erfolgt ausnahmslos gegen Voreinsendung des Betrages.

## Bedingungen

für die Briefvermittlung JH Z  
der JH Z

1. Für Abonnenten der Welt:  
Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto und  
Kč 2.— Manipulations-Gebühr in  
Briefmarken.

Aus dem Auslande: 2 internat. Ant-  
wortscheine (bei jedem Postamt er-  
hältlich)

2. Für Inserenten der JH Z:  
Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto  
Aus dem Auslande: 1 internat. Ant-  
wortschein.

3. Für alle übrigen Einsender:  
Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto und  
Kč 3.— Manipulations-Gebühr in  
Briefmarken.  
Aus dem Auslande: 3 internat. Ant-  
wortscheine.

**TSCHOSLOWAKEN.** Slowakischer kin-  
derloser Rechtsanwalt guter Fünfziger, viel  
jünger aussehend, mittelgroß, brünett mit ein-  
geführter Kanzlei, kompletter Vierzimmerwoh-  
nung, Privatvermögen, ehelicht 40—50jährige  
intelligente, schlanke, kinderlose Jüdin mit  
einem Vermögen von 1 Million Kč. Die Mitgift  
wird nicht angetastet, nur die Zinsen dienen  
zum persönlichen Bedarf der Dame. Einheirat  
in ein seriöses Geschäfts-, Fabriks-, oder Bank-  
haus oder sonstiges Unternehmen, Großgrund-  
besitz, Apotheke, nicht ausgeschlossen. Zu-  
schriften an H 705.

**TSCHOSLOWAKEN.** Kaufmann, Textil-  
branche, viel auf Reisen, Mitte 30, mittelgroß  
dunkel, schlank, Sportfreund, nur Sinn für  
Geschäft und Familie, sucht angenehmes Mäd-  
chen Mitte 20 bis Anfang 30, mit ca. 100.000 Kč  
Mitgift zur Erweiterung des Geschäftes. Kennt-  
nisse in Schneiderei sehr erwünscht. Zuschriften  
erbeten an H 722.

**POLEN.** Rechtsanwalt, 31 Jahre alt, fesch,  
Sportler, lebensfroh, sympathisch, eigenes ele-  
gant eingerichtetes Büro in der schönsten Groß-  
stadt Polens (über 200.000 Einwohner) sucht  
als Lebensgefährtin vornehme Dame mit Bar-  
vermögen von 25.000.— USA-Dollar. Zuschrift.  
an H 785.

**TSCHOSLOWAKEN.** Ich suche einen bra-  
ven  
**CHARAKTERVOLLEN LEBENSGEFÄHRTEN.**  
Ich bin aus sehr guter israelitischer Familie,  
Bankbeamtin mit 1700 Kč Monatsgehalt.  
Angeblich bin ich sehr hübsch und fesch, groß,  
schlank. Ich habe schöne Ausstattung, kleine  
Ersparnisse und bei Austritt aus der Bank  
Anrecht auf eine entsprechende Abfertigung.  
Nichtanonyme ausführliche Zuschriften mit  
Bild, auch aus dem Ausland, an D 833.

**IHNEN ZUR ANSICHT ZUGESANDTE LICHTBILDER SIND NICHT IHR  
IGENTUM! SENDEN SIE DIE LICHTBILDER BITTE STETS SCHNELLSTENS  
ZURÜCK, DER ABSENDER WARTET DARAUF!**

**TSCHOSLOWAKEN.** Hübsches Fräulein  
aus bester israel. Familie, 40 Jahre alt, frei-  
denkend, mit tadellosem Vorleben, sehr schlank,  
viel jünger aussehend, sucht zwecks Ehe  
zunächst Korrespondenz mit verlässlichem,  
charaktervollem, freidenkendem Herrn von 40  
Jahren aufwärts, in guten Lebensverhält-  
nissen.

**AUSLAND. AUCH AMERIKA**  
erwünscht. Ich habe als gewesene Beamtin  
eine Monatsrente von 700 Kč, verstehe perfekt  
die Hauswirtschaft. Bin keine Sportlerin, da-  
gegen große Natur- und Musikfreundin. Nicht-  
anonyme ausführliche Zuschriften, wenn mög-  
lich mit Fotografie, von Herren, die eine  
**HARMONISCHE HÄUSLICHKEIT**  
wünschen, erbeten an D 830.

**ÖSTERREICH.** Ich möchte mich gerne  
zugehörig fühlen durch Liebe und Güte  
einem herzenguten, charakterfesten Mann,  
38 bis 48 Jahre, gesund. Ich bin hübsches,  
lebenswertes Fräulein, Wienerin, von sympa-  
thischem Äußeren, ernst-heiteren Wesens, Be-  
amtin in Stellung. Ich könnte einem lieben,  
guten Menschen ein warmherziger, guter Le-  
benskamerad sein, wozu ich mich schon von  
Natur aus berufen fühle. Sehr gerne möchte  
ich auch meinem lieben Mann die zuverlässige  
Mitarbeiterin in seinem Beruf sein. Zuschriften  
an D 900.

**CANADA.** Deutscher in Canada, Freidenker,  
1.70 groß, kerngesund, 34 Jahre alt, von bestem  
Charakter, geschäftsgewandt, sucht auf diesem  
Wege Bekanntschaft mit charaktervoller Dame,  
nicht unvermögend, Witwe mit Kind nicht aus-  
geschl., welche Nordamerika zu ihrer Heimat  
machen will. Zuschriften mit Bild erbeten an  
H 805.

**TSCHOSLOWAKEN.** 36jähr. lediger Ge-  
schäftsmann eines Landesproduktengeschäftes  
in tschech. Bezirksstadt, eigenes größtenteils  
flüssiges Vermögen Kč 200.000.—, pensions-  
versichert, absolvierter Handelsakademiker, Re-  
serveoffizier, sucht Heirat. Entsprechende Mit-  
gift erwünscht, bei entspr. Qualitäten aber  
nicht Bedingung. Es wird eine hübsche, be-  
scheidene, häusl. Frau gesucht, die sich auch  
geschäftlich betätigen kann. Auch Einheirat  
in gutes Handels-, Fabriksunternehmen, oder  
Landwirtschaft käme in Betracht. Der Bewerber  
ist nebstbei Steuer- und Buchhaltungs-Fach-  
mann. Zuschriften an H 903.

**TSCHOSLOWAKEN.** Für Tochter, sehr  
intelligent, angenehmes Äußere, 29 Jahre alt,  
mit einem gut eingeführten Geschäft der Textil-  
und Wäschebranche, zwecks Ehe einen intelli-  
genten isr. Kaufmann in ähnlicher Branche  
mit tadellosem Charakter und in gesicherter  
Stellung, der die slowakische, deutsche u. un-  
garische Sprache beherrscht. Einheirat ist nicht  
ausgeschlossen. Zuschriften an D 611.

**ÖSTERREICH.** Fesche, junge, blonde Frau,  
groß und schlank, Wienerin, ständig in Wien  
wohnhaft, möchte gerne mit seriösem gebil-  
deten Herrn mit gesicherter Existenz in Kor-  
respondenz treten. Zuschriften an W 663.

**TSCHOSLOWAKEN.** Ich suche für meine  
Tochter, aus bester jüdischer Familie stammend,  
34 Jahre alt, hochintelligent, gediegen, ein-  
wandfreien Charakters, mit Sprachkenntnissen,  
erste Handelskraft, industriell tüchtig, sport-  
liebend, dabei sparsam und häuslich erzogen,  
einen Mann mit Intelligenzberuf in gesicherter  
Position und Einkommen, 38—40 Jahre alt,  
auch in größerer Provinzstadt. Mitgift 250.000  
Kč, Möbel und Ausstattung. Zuschriften an  
D 770.

**TSCHOSLOWAKEN.** Suche für meine Toch-  
ter, 38 Jahre alt, geprüfte Zahntechnikerin,  
Inhaberin einer alteingeführten Praxis mit  
Wohnung u. Vermögen, umfangreicher Bil-  
dung, aus bester Ärztenfamilie, einen braven  
Mann. Womöglich einen ebl. Zahnarzt, nicht  
unter 42 Jahren; kann event. Witwer sein.  
Domizil: Mähren, Seriose Zuschriften erbeten  
an D 895.

**PALÄSTINA.** Ein Akademiker aus Deutsch-  
land, seit ca. 1 1/2 Jahren in Erez, in sehr  
guter, gesicherter Lebensstellung und hoch-  
angesehen, Anfang 50, mittelgroß und von  
sympathischem Äußeren, dunkelblond, wünscht  
zwecks Wiederverheiratung Bekanntschaft mit  
gebildeter, hübscher, vermögender und un-  
abhängiger Dame aus gutem religiösem Hause.  
Bildofferten mit näheren Angaben erbeten  
an H 868.

**TSCHOSLOWAKEN.** Kultivierte Jüdi-  
sche Dame, verwitwet 40 Jahre, jugendliche,  
elegante Erscheinung mit schöner 4 Zimmer-  
wohnung, Ausst. und etwas Vermögen, häus-  
lich und geschäftstüchtig möchte wieder hei-  
raten. Suche intellig. warmherzigen, charak-  
tervollen Mann zwischen 40—45 in guter Position.  
Wahrheitsgetreue Zuschriften mit Lichtbild,  
das retourniert wird an W 1035.

**TSCHOSLOWAKEN.** Beamter, 33 Jahre  
alt, mit Eigenheim, in gesicherter Position,  
sucht auf diesem Wege gut erzogenes, beschei-  
denes Mädchen von 23 bis 29 Jahre. Wohn-  
haft in Kurort der Mittelslowakei. Mitgift  
von ca. 80.000 Kč erwünscht. Bildzuschriften  
an H 778.

**POLEN.** Für vollkommen schuldlos Ge-  
schiedenen, 33 Jahre alt, Industrieunternehmen,  
intelligent, solid, Vorkriegscharakter, fesch,  
gesund, wird ein fesch Mädchen (event.  
schuldlos Geschiedene) aus gutem bürgerlichen  
Hause mit entsprechender Mitgift, gesucht.  
Zuschriften an H 666.

**AKADEMISCH GEBILDETER KAUFMANN.**  
Exporteur und Importeur, welt- und sprachen-  
gewandt, mittelgroß, gute Figur, Anfang 50  
aus bester isr. Familie würde eine seinem  
Alter entsprechende, kinderlose, vermögende  
Dame heiraten. Gegenwärtig Wien, bei evtl.  
Einheirat Domizil nebensächlich. Zuschriften  
geeigneter, intelligenter, kultivierter Damen  
von angenehmer äußerer Erscheinung mit  
Lichtbild bei strengster Diskretion erbeten  
an N 1005.

**TSCHOSLOWAKEN.** Alleinstehender le-  
diger Großkaufmann, aus bester intelligenter  
Familie, mit großem Vermögen, sicherer Stel-  
lung, sucht eine Dame mittleren Alters ohne  
Anhang aus intelligenter Familie mit entspre-  
chendem Vermögen. Mitteilungen wollen mög-  
lichst direkt erfolgen unter sicherer Diskretion.  
Zuschriften an H 614.

**DÄNEMARK.** Dänischer Jude, 33 Jahre alt,  
Geschäftsmann in Kopenhagen, gutsituiert  
und in gesicherter Position, mittelgroß, brünett,  
intelligent, gebildet, spricht englisch und  
deutsch, sucht ein hübsches, gebildetes, gut-  
erzogenes und häusliches Mädchen, 20—25 Jahre  
alt, nur aus guter jüdischer Familie, mit Mit-  
gift. Lichtbild erwünscht, wobei größte Dis-  
kretion zugesichert wird. Zuschriften an H 636.

**TSCHOSLOWAKEN.** Bin Witwer, 48  
Jahre alt, Israelit, habe einen 12jährigen  
Jungen, bin Kaufmann, Hausbesitzer in einer  
gemischtsprachigen Kleinstadt Böhmens und  
suche eine sympathische, lebenswürdige und  
geschäftstüchtige Frau mit Kapital zwecks  
Vergrößerung des Geschäftes. Bin mittelgroß,  
mittelstark und ersehne stilles Glück und  
Zufriedenheit. Gefl. Zuschriften an H 790.

**TSCHOSLOWAKEN.** Suche für meinen  
Freund, Mitte 20, intelligent, tadelloses Vor-  
leben, am Lande wohnhaft, Besitzer von  
Feldern, Wiesen, Haus u. Wirtschaftsgebäuden  
sowie eines Geschäftes mit Filialbetrieb in  
Weltkurort eine Frau mit entsprechender  
Mitgift, die auch im Geschäft mitarbeiten  
müsste. Sorgenlose Zukunft garantiert. Aus-  
führliche Zuschriften mit Bild an M 1010.

**POLEN.** Dame, Magister der Pharmacie,  
in sehr guter Position, anfangs 30, schlank,  
mittelgroß, gesund, heiter, sucht netten, ge-  
bildeten Mann, 35—48 Jahre, am liebsten  
Kollegen oder Arzt. 20.000 Zl. eigenes Ver-  
mögen und Einrichtung. Ausführl. Zuschriften  
an D 840.

**TSCHOSLOWAKEN.** Selbständiger Kauf-  
mann, 48 Jahre mittelgroß sucht Lebensge-  
fährtin 30—38 brünett gut gewachsen, nicht  
modern. Bürokenntnisse erwünscht. Gefl. Zu-  
schr. mit Bild an Z 1109.

**TSCHOSLOWAKEN.** Industrieller und  
Exporteur mit höherer Bildung 36 Jahre,  
168 groß sucht Mädchen von 25—27 mit Bar-  
mitgift von 250.—300.000. Anträge mit Licht-  
bild erbeten an P 1214.

**TSCHOSLOWAKEN.** Bankbeamter in si-  
cherer Stellung, jur. dr. aus bester vermögender  
Familie sucht nette hübsche Dame aus be-  
mittelten Kreisen, Alter etwa 25—35 als  
**GATTIN**  
Diskretion zugesichert und erbeten. Zuschriften  
ev. mit Bild an A 1072.

**TSCHOSLOWAKEN.** Textilkaufmann 30  
Jahre, mittelgroß, in leitender Stellung mit Mög-  
lichkeit als Gesellschafter einzutreten sucht  
**EHEGEFÄHRTIN**  
intel. hübsches Mädchen, wirtschaftlich mit  
entsprechender Mitgift. Einheirat zur besseren  
Ausnutzung der Berufskenntnisse nicht aus-  
geschlossen. Detaillierte Zuschriften an P.  
1056.

**TSCHOSLOWAKEN.** Geschäftsinhaber  
eines gutgehenden Geschäftes in einem  
**WELTKURORT**  
mitte 30, groß, schlank sucht Lebenskameradin  
22—26 aus bester jüdischer Familie welche  
auch treue Mitarbeiterin sein will. Nur seriöse  
Zuschriften auch von Verwandten erwünscht.  
Bild wird unter strengster Diskretion retour-  
niert. Gefl. Zuschriften an K 1041.

## In Ihrem Interesse liegt es,

daß Sie nicht nur in der „JH Z“ inser-  
tieren, sondern auch auf die für Sie  
passenden Anzeigen schreiben! Das ei-  
gene Inserat im Verein mit der gro-  
ßen Auswahl macht den besonderen  
Vorteil der „JH Z“ aus, beides zusam-  
men erst garantiert den Erfolg!  
Warten Sie daher nicht erst ab, wie-  
viele und welche Zuschriften Sie be-  
kommen, sondern studieren Sie die  
Nummer gleich nach Erhalt darauf  
durch, welche Anzeigen der anderen  
Abonnenten Sie interessieren! Und schrei-  
ben Sie auf die Anzeigen! Je mehr  
Briefaustausch stattfindet, desto schnel-  
ler stellt sich der Erfolg ein. Und das  
ist doch der Zweck der „JH Z“, sie  
will Ihnen schnellstens Erfolg bringen.  
Das kann sie nur, wenn Sie alle  
Möglichkeiten des Blattes ausnutzen.  
Also, bitte schreiben Sie!

**LASSEN SIE BITTE ZUSCHRIFTEN AUF IHRE ANZEIGE NICHT UNBE-  
ANTWORTET! ES IST ANSTANDSPFLICHT, JEDE ZUSCHRIFT ZU BE-  
ANTWORTEN, AUCH IM ABLEHNUNGSFALLE!**

**TSCHOSLOWAKEN.** Suche nettes ver-  
trägliches Mädchen mit größerem Barver-  
mögen bis 22 Jahre die mir als Ehegefährtin  
nach

**PALÄSTINA.**  
folgen würde. Möglichkeit einer leitenden Stel-  
lung in dort bestehendem prosperierendem In-  
dustrie-Unternehmen. Bin 26 Jahre, mittelgroß,  
Matura, sprachkundig. Ausführliche Zu-  
schriften mit Angabe von Mitgift und Vollbild,  
welches retourniert wird, da sonst zwecklos  
an A 1065.

**PALÄSTINA.** Intelligente Dame, 40 Jahre, aus  
guter Familie, klug, lebensstüchtig, gesund,  
gut aussehend, fesch, Sinn für Humor, bereits  
seit 1921 aus Polen hier eingewandert, möchte  
sich

**WIEDER VERHEIRATEN.**  
Ich habe hier seit 14 Jahren ein gut prospe-  
rierendes Damenhutgeschäft, bin sehr sprachen-  
kundig (bediene meine Kundschaft in 8 Spra-  
chen), besitze ferner ein kleines Vermögen in  
Immobilien. Seit 3 Jahren verwitwet, lebe  
mit meiner 12jährigen Tochter. In Betracht  
kommen Herren, 45—55 Jahre, gesund, intelli-  
gent, charaktervoll, gewünscht guter Fachmann  
in meiner Branche oder kleines Vermögen.  
Ich bitte um detaillierte Bildzuschriften, wo-  
rauf sofortige Revanche erfolgt, an D 888.

**DEUTSCHLAND.** Zahnarzt, 46 Jahre, be-  
deutend jünger aussehend, groß, stattlich,  
wünscht Einheirat in zahnärztliche, Dentisten-  
oder ärztliche Praxis mit gutsituiertem syn-  
pathischer Dame, schlank, nicht unter 1, 65  
groß, möglichst im Ausland. Zuschriften erbe-  
ten an H 875.

**TSCHOSLOWAKEN.** Für meine Schwe-  
ster, 48 Jahre, intelligent, von angenehmem  
Äußeren, suche ich tüchtigen strebsamen  
Kaufmann, 48—54 Jahre.

**ZUR EINHEIRAT.**  
Bewerber muß Staatsbürger, gesund, ohne  
Anhang und von tadellosem Charakter sein.  
Etwas Barvermögen erwünscht, aber nicht  
Bedingung. Meine Schwester ist Inhaberin  
eines eingeführten Spezialgeschäftes, sehr tüch-  
tig und von angenehmer Wesensart. Zuschriften  
mit Bild an D 845.

**TSCHOSLOWAKEN.** Ingenieur- Chemi-  
ker wünscht sich als Lebenskameradin char-  
mante gebildete Dame von Herzensbildung  
und angenehmen Äußeren in den 20er Jahren.  
Bin anfangs 30, aus gutjüd. Familie, mittel-  
groß, brünett, gesund und solid, zuverlässiger  
Charakter, sprachkundig, kaufmännisch ver-  
siert.

**EINHEIRAT**  
in ein Industrie- oder Handelsunternehmen  
erwünscht. Seriose Zuschriften möglichst mit  
Bild, das ehrenwörtlich retourniert wird, er-  
beten unter Zusage und Voraussetzung  
unbedingter Diskretion an H 1205.

**TSCHOSLOWAKEN.** 50 jähriger Kauf-  
mann, ledig, akademisch gebildet, ohne jeden  
Anhang sucht Lebensgefährtin. Besitze ein  
Geschäftsrealität im Zentrum schöner Pro-  
vinzstadt Mährens im Mindestwert von Kč  
250.000.—, die ich bei Verheiratung der Frau  
zuschreibe. Sympathische Damen, 35—45 Jahre,  
bescheiden, kinderlos, die über ein Barkapital  
von Kč 200.000.— verfügen, wollen wahr-  
heitsgetreue, ausführl. Zuschriften mit Bild  
richten an H 610.

**POLEN.** Kinderlose Witwe, 1,76 groß, re-  
präsentativ, fesch, elegant, schön, intelligent,  
von sympathischem Wesen, aus bestem Hause,  
wünscht sich

**WIEDER ZU VERHEIRATEN.**  
Bin Mitte 50, doch wie eine Vierzigerin aus-  
sehend, besitze komfortabel eingerichtete Vier-  
zimmerwohnung in Großstadt und schönen  
Schmuck, jedoch kein nennenswertes Vermögen.  
Zuschriften nur von seriöser Persönlichkeit  
entsprechenden Alters, intelligent, charak-  
tervoll, von gutem Namen und vermögend, mit  
Lichtbild, erbeten an D 865.

**DEUTSCHLAND.** Ich bin mittelgroß, blond  
31 Jahre, sehr jugendlich, gepflegt, gut aus-  
sehend. Ich besitze gute Allgemeinbildung,  
bin modern und lebensbejahend, gutmütig,  
verträglich, warmherzig. Aussteuer und kleines  
erspartes Vermögen vorhanden. Ich suche  
harmonische Ehe mit einem kultivierten Mann  
in gesicherter Position, der einen wertvollen  
Lebenskameraden zu schätzen weiß. Zuschriften  
mit Bild an D 850.

**TSCHOSLOWAKEN.** Vollkaufmann,  
ehem. höherer Beamter, mit Handelshoch-  
schulbildung, 42 Jahre, jugendliches Äußere,  
mittelgroß, gutaussehend, repräsentative Er-  
scheinung, religiös, solid, anständig, sehr ge-  
schäftstüchtig, allererste Handelskraft, schuld-  
los geschieden, wünscht sich mit hübschem  
mittelgroßem intelligentem wirtschaftlichem  
Fräulein bis 35 Jahre zu verheiraten. Kleine  
Pensionsrente und selbstverworbenes Barver-  
mögen von Kč 250.000.—. Mitgift in ungefäh-  
rer Höhe gewünscht. Fachmann im Hotel-  
und Restaurationsfach, auch Einheirat kommt  
in Frage. Ausführl. Zuschriften mit direkter  
Adressenangabe und Lichtbild erbeten an  
H 860.

**DEUTSCHLAND.** Ich bin mittelgroß, blond  
31 Jahre, sehr jugendlich, gepflegt, gut aus-  
sehend. Ich besitze gute Allgemeinbildung,  
bin modern und lebensbejahend, gutmütig,  
verträglich, warmherzig. Aussteuer und kleines  
erspartes Vermögen vorhanden. Ich suche  
harmonische Ehe mit einem kultivierten Mann  
in gesicherter Position, der einen wertvollen  
Lebenskameraden zu schätzen weiß. Zuschriften  
mit Bild an D 850.

**TSCHOSLOWAKEN.** Für intelligente Da-  
me, angenehmes Äußere, gebildet, sehr ge-  
schäftstüchtig, bescheiden, häuslich, aus an-  
gesehener jüd. Familie, anfangs 30, ledig, ju-  
gendlich, mit gut prosperierendem elegantem  
Geschäft wird erstens junger Mann oder kinder-  
loser Witwer von 32 Jahren aufwärts zwecks  
Einheirat gesucht. Herren aus der Optiker-  
oder Fotografenbranche bevorzugt. Zuschriften  
mit Bild an D 835.

Redaktion und Administration: Praha XII., Slezská 128. — Herausgeber und Chefredak-  
teur: Hugo Gold — Verantw. Redakteur: Dir. Julius Gottlieb, Praha II., Pütova 3.  
Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post, und Telegraphendirektion  
in Praha unter No. 84.366/VII-1935, podávaci poštovní úřad Praha 25, bewilligt. —  
Druck: Legigrafie, Praha-Vršovice, Sámova 665.



**Bevorzugte Lokale. Kaffees,  
Restaurationen, Hotels, ———  
in denen unser Blatt aufliegt:  
Tschechoslowakei.****AUSSIG a. E. (ÚSTÍ n. L.):**

Café Savoy  
Café Konditorei Falk  
Grand-Café

**BANSKÁ BYSTRICA:**

Jüdisches Casino  
Hôtel-Restaurant  
Karol Wagner a syn

**BODENBACH a. E.:**

Café Corso  
Grand-Hotel Töpfer

**BÖHM. BUDWEIS:**

Café Central  
Café Schwarze Rose  
Café Savoy  
Grand-Hotel

**BÖHM. LEIPA (Č. Lípa):**

Hotel Leimer

**BRATISLAVA:**

Café Astoria  
Café Stefanie

**BRNO:**

Café Rest. Schubertbundpark.  
Café Praha  
Café Elektra  
Restaurant Stopka  
Restaurant Caipl  
Akademická kavárna  
Café Bellevue  
Restaurant Boček  
Café Konditorei Fr. Novotný  
Restaurant Rado  
Hotel und Café Astoria  
Restaurant Robotka  
Café & Restaurant Belvedere  
Café Gerechsam  
Café Landhaus  
Café Savoy  
Grand-Hotel  
Café Alcron  
Café Esplanade  
Café Opera  
Café & Hotel Passage  
Café Royal  
Café Louvre  
Café Černohorský  
Kavárna a cukrárna Toman  
Café & Rest. Reklam  
Restaur. Fischgrund  
Café Biber  
Café Hannak  
Café Alfa  
Café Post  
Café Monopol  
Restaurant Weiss  
Hotel Slavia  
Rest. YMCA, Lažanského n. 3  
Rest. YWCA, Dominikánské n. 2  
Hotel Central  
Café-Hotel de l'Europe  
Café-Restaurant Schlesinger  
Nchflg.

Unser Blatt liegt in nach-  
folgend angeführten Herren- und  
Damenfrisersalons in Brünn auf:

Josef Chudáček, Blatná 9,  
Kröna 8  
Jarosl. Kozel, Rosa Zlatá,  
Kröna 5  
F. Hackenberger, Orli 6  
Hauswiczka & Brabec, Jánská 4/8  
W. Gerlich, Na špitálce 14  
Josef Fiala, Kotlářská 18  
Thomas Toman, Brandlova 2.  
Viktor Cikrdle, Neutorg. 6.  
Ant. Paleček, Nám. Svobody 21.  
Josef Navrátil, Dominikanerpl. 9

Karl Čapek, Kröna 22  
J. Balač, Francouzská 2  
Hans Fischbach, Renner-  
gasse 22/24  
Peter Valka, Na Ponávce 26 b  
Ernst Verl, Na pískách 10  
Franz Krist, Koliště 43  
Franz Jurutka, Sadová 3.  
Vlad. Novotný, Joštova 1

**BRECLAV:**

Hotel Bristol

**BRÜX (MOST):**

Café Baier  
Café Post

**ČACA:**

Hotel Klappholz  
Hotel Mittelmann

**EGER (CHEB):**

Restaurant Heller  
Hotel Continental  
Hotel Esplanade

**FALKENAU a. E.:**

Café Bergarbeiterheim

**GABLONZ (JABLONEC n. N.):**

Hotel Geling  
Hotel-Café-Restaurant „Krone“  
Café Metzler  
Rathaus-Gaststätten

**HIRSCHBERG a. S.:**

Grand-Hotel  
Hotel Bellevue

**HODONÍN (Göding):**

Café Adler  
Hotel Central  
Restaurant Mayer  
Rest. Heinrich Löffler

**JIHLAVA:**

Grand-Hotel Schulz  
Café Passage  
Café Simader

**JOACHIMSTHAL:**

Radium Palace-Hotel  
Haus Mignon

**JOHANNISBAD:**

Sanatorium Dr. Koref  
Hotel Petratschek

**KARLSBAD (KARL. VARY):**

Grand-Hotel Brüder Hanika  
Hotel „Derby“  
Rabls-Hotel Glattau  
Regina Palast-Hotel  
Schützenhaus Theater-Varieté

**KEŽMAROK:**

Café City  
Hotel Freyer  
Karpäthensverein

**KOMOTAU (CHOMUTOV):**

Kurhaus-Bad „Alaunhütte“

**KREMNICA:**

Jüdischer Kulturverein  
Hotel Jakob Schäffer  
E. Friedinger

**KROMÉŘIZ:**

Café Avion  
Hotel Europe

**LIPT. SV. MIKULÁŠ:**

Hotel Europe

**MALACKY:**

Zájezdni hostinec „U jelena“

**MARIENBAD (MAR. LÁZNĚ):**

Palace Hotel Praha.  
Rest. Forstwart.  
Café Nimrod.  
Grand-Hotel Ott  
Café & Kond. Ruppert.  
Hotel Europe.  
Gartenhotel Schweizerhof.  
Hotel Walhalla  
Hotel Miramonte  
Hotel Esplanade  
Hotel Wagner

Café Bellevue  
E. Kraus, Rotkäppchen  
Restaur. „Schweizerhof“.  
David Leitner „Hotel National“

**MOR. OSTRAVA:**

Café Royal  
Café Union  
Kavárna u Mostu  
Restaurant Better

**NÁCHOD:**

Kaffee & Hotel „Beránek“

**NIKOLSBURG (MIKULOV):**

Café Schaffa

**NOVÉ MĚSTO n. V.:**

Conditorei Jan Kohoutek

**OBERLEUTENSDORF:**

Café Central  
Café Lenfeld

**ODERBERG (BOHUMÍN):**

Café Astoria

**OLOMOUC:**

Café Ruprecht  
Café Drapal  
Café-Rest., V. Kunert, Úřední  
čtvrť  
Weinstube Hradil  
Louis Pastucha, Havlíčkova  
Ferd. Jančálek, Havlíčkova 10  
Rudolf Dobias, Komenskýstr. 3.

**PLZEŇ:**

Grand-Hotel Smitka  
Hotel Sonne

**PODERSAM (PODBOŘANY):**

Hotel Langer

**PRAGA:**

Café Aschermann  
Kavárna „Naše“  
Café Belcredi  
Café Boulevard  
Café Europe  
Restaurant Goldmann  
Café Lloyd  
Hotel Wilson

**PROSTĚJOV:**

Café Deutsches Haus  
Grand-Hotel

**REICHENBERG (LIBEREC):**

Grand-Hotel „Goldener Löwe“  
Hotel Schienhof

**RUŽOMBEROK:**

Kultúrny dom, Café-Restaurant  
Café & Hotel „Mýto“  
Makabi-Heim

**SAAZ (ZATEC):**

Café Rathaus

**SENICA n. M.:**

Hotel & Rest. Alexander Weiss

**SPINDLERMÜHLE i. R.:**

Grand-Hotel  
Hotel „Hohe Warte“  
Hotel Savoy  
Hotel Schreiber

**ŠTUBN. TEPLICE:**

Deborah-Barakverein

**SVINOV:**

Hotel U pošty.

**TEPLITZ-SCHÖNAU:**

Café Kreuz  
Hotel Central, Turn  
Kurhaus Pelikan  
Café-Restaurant Goldenes Schiff  
Eduard Jung, Theater-Café  
Café Reznik  
Café Central

**TRUTNOV:**

Hotel Klein  
Café & Restaurant Kronenhof  
Café Continental

**TREBIČ:**

Kavárna Ceplichal  
Kavárna Svoboda

**TURČ. SV. MARTIN:**

Jozefína Popper, kaviareň  
Hotel Národný dom, M. Durkovič  
Hotel Slovan

**VRCHLABÍ:**

Hotel Appelt  
Hotel Bremen

**VRÚTKY:**

Leopold Wachsberger  
Hotel & Café Urania

**ŽILINA:**

Hotel Metropol  
Hotel Astoria-Café-Restaurant  
Palace-Hotel Remi  
Grand-Hotel  
Herren und Damenfrisersalon  
Gejza Kemény

**ZNOJMO:**

Café Corso  
Hotel Deutsches Haus  
Hotel Drei Kronen  
Restauration Wajdich  
Gastwirtschaft Krobot  
Café & Rest. Svoboda  
Gastwirtschaft Ruppert Fröhlich  
Hotel Nesweda

**ZVOLEN:**

Restaurant Frank  
Grand-Hotel Strauss

**ZWITTAU:**

Hotel Ungar

**Osterreich.****WIEN:**

BEZIRK I.:  
Ring-Klub c/o Hotel Excelsior  
Café Schottenring  
Café Müller  
Café Maendl, Ganauser  
Schwedencafé  
Café Arkaden  
Café Stadtpark  
Café Siller  
Wiener Ring-Café  
Café Freyung  
Café Altes Rathaus  
Hotel Metropole  
Café Pax  
Café Lechner  
Café Viktoria

**BEZIRK II.:**

Café Fürstenhof  
Café Karltheater  
Café Nizza  
Café Orient  
Café Central  
Café National  
Café Donau  
Hotel Continental  
Hotel Dianabad  
Café Mignon

**BEZIRK VI.:**

Café Ritter  
Palace-Hotel

**BEZIRK VIII.:**

Café Josefstadt

**BEZIRK IX.:**

Café Ruthmayer.

**BEZIRK XIV.:**

Café Schwenderhof  
Zum Auge Gottes  
Café Bauernfeld  
Café Industrie

**BADEN B. WIEN:**

Café Fischer.

**GRAZ:**

Café Rosegger  
Hotel Elefant, Café-Restaurant  
Hotel Café Erzherzog Johann

**Jugoslawien.****BEOGRAD:**

Kavana Akademija

**NOVI SAD:**

Restaurant Anton Rumpf  
Hotel „Kraljica Marija“

**Café Astoria****SUBOTICA:**

Kavana Lloyd  
Kavana Beograd

**ZAGREB:**

Kavana Zagreb  
Kavana Splendid  
Kavana Astoria  
Kavana Gradska  
Karalistna Kavana Josip Seidl

**Schweiz.****BASEL:**

Pension Cahn \*  
Stadt-Casino Café  
Conditorei Leder \*  
Jüd. Metzgerei A. G.  
Pension Hess \*  
Café Tea Room Riggensbach  
Hotel Metropole-Monopole  
Tea Room Apartement Haus

**BERN:**

Pension Herzog  
Pension I. Schächter \*  
Pension Ansel  
Hotel-Café Jura  
Tea Room Astoria  
Wiener Café

**BIEL — BIENNE:**

Hotel & Restaurant zum blauen  
Kreuz, Zentralplatz  
Café Odeon-Bar

**DAVOS:**

Jüdisches Lungensanatorium  
Estania

**LAUSANNE:**

Pension Ivria \*

**LOCARNO:**

Hotel Villa Montana

**LUZERN:**

Grand-Hotel, Bürgenstock  
Hotel du Lac  
Hotel St. Gotthard  
Hotel Titles  
Hotel & Kurhaus Sonnenberg  
A. G. Kriens-Luzern  
Kursaal Direktion  
Kunsthause Restaurant  
Palace-Hotel Bürgenstock  
J. Rosenblatt, Restaurant

**ST. GALLEN:**

Café Neumann

**ZÜRICH:**

Internationaler Bridge-Club  
Stockerstr. 48  
City-Excelsior Hotel u. Café  
Vegetarisches Restaurant  
Zürich I., Sihlstr. 26  
Pension Ivria  
Wiener-Café Bristol  
Café zur Bleiche  
Café Chez Lisette  
Café Rämipavillon  
Café Sonnenthal  
Café Passage  
Café Astoria  
Warenhaus Brann A. G.  
Tea-Room Leder \*  
Café Apollo  
Pension Hadassah \*  
Grand-Café de la Terrasse  
Café Metropol  
Café Old India  
Volkshaus „Limmthaus“

**Italien.****TRIEST:**

Café Adriatico  
Café XXX. Ottobre  
Gelateria Danubio Café  
Café Specchi  
Lotteria u. Café Stólnicka

\* Alle mit einem Stern ange-  
führten Lokale führen Kosche-  
Küche.

Autoindustrie.	OLMÜTZ	OLOMOUC	Wohin in Olmütz ??
<b>Autospol</b> ROBERT JAVUREK, Reparaturen, geschliffene Blocks, Auto- mobilindustrie. Olomouc, Tel. 1338.	<b>Reisebureau „Atlantic“</b> Inhaber: Max Guttman, Olmütz, Strasse des 28. Oktober No. 1. — Telefon 1127.	<b>Max Redlich</b> Masschneiderei für Zivil und Militär, Modewaren. Olmouc, Štefánikova 28.	Weinhaus und Tanzdiele des besten Publikums <b>Alois Hradil,</b> Olomouc, Riegrova 6.
<b>Klaviere.</b> <b>Nesvadba u. Wiedermann</b> Grosses Lager in Pianinos, Flügel wie Förster, Scholze u. a. Olmütz, Riegerstr. 9. Telefon 887. I. Stock.	<b>erledigt alle Reiseangelegenheiten, Palästinafahrten, Hotelbons, sowie sämtliche In- und Auslandsreisen.</b>	<b>Tapezierer.</b> <b>Mikeska</b> Moderne Tapeziererwerkstätte. Beamteneviertel. Müllergasse 8. Telefon 1331.	In das <b>Kino Central Olmütz</b> Olmütz, Denisova 7. Telefon 199.
<b>Wäscherei.</b> Chem. Färberei und Putzerei, Wäscherei <b>Vaněk</b> Olomouc, Česká.	<b>Josef Kuttler</b> Olmütz, Havlíčkova 16.		<b>Kino Metropol</b> Telephon 433.
<b>Corsettsalon.</b> <b>Marie Picha-Hanák</b> Denisstrasse 4. Gummistrümpfe. — Gesundheitsgürtel.	<b>Josef Foltýnek</b> Olomouc, Havlíčkova 31/III.		<b>Schleiferei v. Glas u. Spiegel</b> <b>J. Ráliš, Olmütz,</b> Bauglaserei und Geschäft von Tafelglas, Česká ulice 13. Telefon 1308.
			<b>Jeder Kauf — eine Ersparnis!</b> <b>Centra-Parfümerie</b> <b>F. Altrichter Olmütz,</b> Denisova 74. Stomasan-Zahnpasta.